


6
18
39

Instructio: Quibus ex caussis tam multi in multis provinciis a Papatu ad Lutheranismum deficiant. Autore Martino Eisengrein.

Bericht/

Auß was vrsachen/

so vil Leüt/ in vilen Landen/ vom Pabstumb zum Luthertumb fallen.

Vnd

Wie wir zu disen schweren leüffen/ den versuchungen des bösen feinds/ in glaubens sachen/ widerstand thun sollen.

Zu Ingolstatt geprediget/ vnd yetzunder widerumb Corrigiert/ vnd an etlichen orten gebessert/



Durch

Martinum Eisengrein/ der hailigen Schrifft Licentiatum, vnd Probst zu Moßpurg.

Getruckt zu Ingolstatt/ durch Alexander vnd Samuel Weissenhorn/

ANNO M. D. LXV.

1. Cor. 9.

Væ mihi, ſi non Euangelizauero.

Vorred.

Dem Hochwürdigisten Fürsten vnd Herrn / Herrn Marx Sittichen / der Hailigen Römischen Kirchen / TT. SS. XII. APOSTOLORVM Diacon, Cardinaln vnnd Bischoffen zů Costentz / Herrn der Reichenaw ꝛc. seinem gnädigisten Herrn.

Gnad vnd Frid in Christo Jesu.



Hochwürdigister Fürst / Gnädigster Herr / Es schreibt das ausserwölt vaß Gottes / der H. Apostel 2. Cor. 11. Paulus / das sich die falsche Apostel vnnd trügliche Arbayter verstellen zů Christus Apostel / vnnd das sey auch kein wunder nit / dann er selb der Teüffel verstelle sich zů einem Engel des liechts / Ohn allen zweyffel allein diser vrsachen halber / darmit er die leüt deßto eh vnd besser betrügen künde. Dann sonst wann er die horn zaiget / vnnd liesse sich sehen / wie er an jhm selber ist / wurde also bald yederman vor jhm fliehen / vnd jhm nyemandt anhangen / Also auch seine Diener die falschen Propheten / wann sie sich offentlich / was sie haimlich im schilt füren / hören liessen / Wurde jhnen ohn zweiffel gleichsfahls nyemandt anhangen / sonder sich ein yedtweder / dem sein seligkait angelegen / bestes fleiß vor jhnen hütten. Derhalben wissen sie die

sachen wol besser anzůgreiffen/ machen sich/ wie sie es von jhrem Vatter dem Teüffel gelehrnet/ den rechten Propheten gleichförmig/ vnnd stellen sich nit anderst in bossen als ob sie rechtgeschaffne diener Gottes wären/ vnd mancher von wegē des schönen/ herrlichen scheins/ den sie von aussen füren/ ein ayd schwüre/ es wären recht Christliche vnd Euangelische Predicanten/ so sie doch/ wann man jhnen recht in die wollen greifft/ falsche Propheten vnd reissende Wölff in der haut sein.

Num. 2. Noch in dem altem Testament haben wir solches etliche Exempel. Balaam war vor zeyten ein warsager vnnd Teüffels Prophet/ bey den Hayden/ hette seine *reuelationes* vnd offenbarung von dem bösen gaist/ bey wölchem er es auch sůchet/ Noch da er von dem Moabitischen Künig Balach berůffen war/ das Jsraelitisch volck zůuerflůchen/ Stellet er sich nit anderst inn die sach/ als ob er ein rechter Prophet Gottes wäre: der mit dem bösen gaist nichts zů thůn hette/ ließ sich hören er kündte nichts reden dann was jhn Gott hiesse/ Nam sich an er wolt Gottes willen erforschen/ Ließ jm drey gantzer tag nacheinander Altar auffbawen/ vnd auch sonderliche Opffer anstellen/ eh dann er anfieng zůreden vnnd zůpredigen. Wölcher hette aber disen für ein falschen Propheten angesehen? Wer hett gemaint oder glauben künden/ das vnder disem Schafklaid/ ein solcher faißter/ batzeter Wolff verborgen ligen solt? Wie in dem hernach der Engel Gottes zůerkennen geben/ vnd jm die Laruen hüpsch lustig abgezogen/ als wir auch daselbs lesen.

Die falsche Prophetē machen sich den rechtēn Christlichen Predigern gleichförmig.

Exodi 7. Also war es auch da Moses vñ Aaron anfiengen vnder den Egyptiern zů predigen vnnd wunderzaichen zůthůn/ warendt also bald Zauberer verhanden/ die jhnen widerstand thetten/ vnd was jhene theten/ das thetten dise auch.

Moses vnd Aaron machtendt wasser zů blůt/ die Zauberer

berer theten dergleichen auch: Moses warff sein stab von sich/ vnd er ward zů einer Schlangen/ die Zauberer theten dergleichen auch: Aaron strecket sein hand auß/ auß dem befelch Gottes vnnd gehaiß Mosis über das wasser oder fluß Egypti/ da kamen Frösch herauß/ die das gantz Egypten land bedeckten: Die Zauberer theten dergleichen auch. Das also dise Teüffels künstler/ den rechten Propheten/ sich aussen gleichförmig machtent/ Dermassen/ das nit leichtlich zů vnderschaiden/ oder zů vrthailen war/ wölcher vnder jhnen warer oder falscher Prophet war.

Gerad ein solches ding war es auch/ zůr zeyt *Eliæ*, *Esaiæ*, *Hieremiæ*, *Ezechielis*, vnnd anderer Propheten/ die hetten im brauch/ das sie gmainklich jhr predig anfiengen mit disen/ oder dergleichē worten/ *Hæc dicit Dominus*, Also redt der Herr/ oder/ das sagt der Herr/ oder aber also/ *Verbum Domini*, das wort Gottes/ oder/ *Os Domini locutum est*, der mund des Herrn hat geredt/ Sihe/ so führen die falschen Prophetē zů/ fiengen jhr lugen predig auch also an/ Redtē eben dergleichen/ Sagten der Herr hab es jhnen auch befolhen/ so er es jhnen doch nymmermehr befolhen hat/ wie wir lesen von dem falschen Propheten Anania genant. Dz also schwärlich zů erkeñen war/ wölches ein rechter oder falscher Prophet wäre/ von wegen des Schafklaids/ wölches einer so wol antregt als der ander. Hier. 28.

Vnd solches hat sich nit allein mit den Propheten im alten Testament zůtragen/ sonder/ in vnser hailigē Christenhait ist es auch also ergangen/ vnd noch/ was den hailigen Aposteln vnnd Propheten ein ansehens vnnd authoritet macht vnnd gab/ das beflissen sich die falschen Propheten auch. Petrus/ Paulus/ vnnd andere von Christo gesandt/ 1. Pet. 1. nennten sich in jhren schrifften Legaten vnnd Apostel Jesu Rom. 1. Christi/ vnd das gab jhnen ein ansehens/ Die Ketzer vnnd verfürer thetens jnen nach/ vnd vnder disem falschen titul

vnnd Schafklaid / betrogen sie vil menschen/wie inn den
1.Cor.11. Episteln Pauli zů den Corinthern vnd Galatern zůsehen.

In summa/was die waren Propheten/die rechte lehrer vñ Prediger/warhafftigklich gethon/Das haben jnen/die falsche Propheten vñ verfürer des volcks/yederzeit nit anderst/als wie die Affen nachgethon/vnd sich jnen dermassen gleich gemacht/das sie schwerlich vor einander zůerkennen gewesen/Wie dann solches vnzalbarliche Exempel allerzeyt historien gnůgsam beweysen.

Die ware vnd rechte Propheten Gottes/haben gemeinklich zů beweysung jrer lehr/das wort Gottes gebraucht/Die falschen Propheten vnnd verfürer des volcks/haben eben so wol/vnnd noch mit grösserem gschray/zů bestettigung jhrer erdichten/gifftigen/Teüffelischen ketzereyen/das wort Gottes eh bey dem har herumb gezogen/vnd jr lehr darmit zůbeweysen/sich vnderstanden.

Der verflůcht Ertzketzer Arrius/vnderstůnde sich die einigkait vnd warhait des Christlichen glaubens zůzerstörn/in dem er lehret/der Son/vnser hayland Christus Jesus/wåre mit Gott dem Vatter nit eines gleichen wesens vnd substantz/vnnd zeücht die wort Christi selber auß dem Jo-
Iohan.14. hanne an/Der Vatter ist grösser als ich/vnnd noch wol etlich vnd viertzig andere zeügknussen der schrifft/zů bestettigung diser seiner Antichristischen lehr/die hernach auff dem hochhailigen Nicenischen *Concilio* verworffen worden.

Sabellius der ketzer lehret/der Vatter vnnd der Son wåren nur ein person/vnd gebraucht der schrifft/Jch vnd der
Iohan.10. Vatter seind eins.

Die reissende Wölff *Montanus* vnd *Nouatus*,lehreten fålschlich/das die sünder nit künden durch die bůß widerumb zů gnaden kommen/Da můßten die wort Pauli herhalten/
Heb.6. Es ist nit müglich die einmal erleücht/vnnd gefallen/das sie durch die Bůß mögen ernewert werden.

Die Manicheer haben dz gantz alt Testament verworf-

sen/vñ hierzů die wort Christi des Herrn gebraucht/Alle die so vor mir/sein dieb vnd Mörder gewesen. Entgegen wolten die falsche Propheten/ Cherintus vnnd Hebion/man solte die Beschneydung/ vnnd andere Mosaische satzung halten/vnd gebrauchen nit weniger/als die vorigen/ zeügknuß der schrifft/vnd die wort Christi des Herrn selber/ In sonderhait die er dort im Matthæo gesprochen/ Ich bin nit kommen das Gsetz auffzůlösen/sonder zů erfüllen. Iohan.10. Matth.5.

In summa/alle vnd yede falsche lehrer/sie haissen wie sie wöllen/haben allwegē den brauch gehabt/ dz sie sich vnderstanden/jre verfürische lehren/ mit dem ansehen der schrifft zůbeschönigen/ darmit sie/dieweil sie das wort Gottes gebrauchen/von dem gmeynen mañ für die/so sie in der warhait sein/nemlich falsche Prophetē vñ ketzer erkeñt werden.

Disen brauch/wie es von jren Vorfordern den alten ketzern/vnd dieselbige von jrem lehrmaister dem Teüfel selber gelehrnet/gebrauchen sie noch auff disen heütigen tag/vnd was einer nur für ein wunderbarliche seltzame lehr herfür bringt/můß allwegen die schrifft herhalten/ damit sie sich vnderstehn solche lehr zůbeweysen.

Zů lang wurde es sein/wañ ich allhie die vil vñ mancherlay Secten vñ spaltungen/wölche bey maňs gedencken im Teütschenland vnder dem herrlichen Titul des Euangelij sein auffkomen/erzölen wolte/Das kan ich aber dennocht nit verschweigen/das meines erachtens kein grösserer betrug nye erdicht worden/als eben diser/das man alle vñ yede newe/vñ bißhieher vnerhörte meinungen also freuenlich für das wort Gottes außgeben/vnd dem gemeynen mann fürtragen darff. Dañ es sich gar leichtlich zůtragen kan/dz einer wol den geschribnē bůchstabē Götlicher H. schrift hat/ aber den waren verstand desselbigen nit/wie dañ der H. lehrer Hier. mehr als vor 1000. jarē solchs bezeügt/da er spricht Wir sollē nit meinen/dz das Euangeliū sey in den worten d schrifft/ Hier. in epist. ad Galat.

schrifft/sonder in dem sinn vñ verstand/auch nit in dē eüsserlichen schein/sonder in dē innerlichen marck/auch nit in den blettern der red/sonder in der wurtzl des rechtē verstandts.

Dieweil dann/Hochwürdigster Fürst/ gnädigister Herr/ der laydige Sathan/zů diser yetzigen vñ arbaitseligen zeit/ der alten Catholischen vñ Römischen kirchen/nit grössern schaden zůfügt/als eben mit disem gefärbtē schein des wort Gottes/den alle verfürische Predicanten zů beschönigung jrer ketzereyē fälschlich gebrauchen/Hat es etliche gůthertzige/Catholische Christen für rathsam angesehen/das ich dise Predig/in wölcher ich solcher gsellen arglistigkait entdecke/ vnd entgegen/wa der recht verstand des wort Gottes zůsůchen/außfürlich erkläre/widerumb übersehen/vñ in Truck solte lassen außgehn/ hab ich derhalbē solches nit wissen noch künden abschlagen. Dann ich auch für mich selber hierzů genaigt / vnd mit meinen Predigen/schreiben/ arbayten/ja anderst nichts als außreütung der ketzereyen/ vñ erhaltung der waren/alten/Catholischē religion sůche.

Dediciere aber die selbigen E.F.G. diser vrsachen halber/ dieweil mir nit vnbewißt/das sie nit allein von recht eyferigen Voreltern (S.G.) inn der Catholischen Religion herkommen/sonder auch für jhr person/bißhieher allwegen dieselbige mit einbrünstigem eyfer verfochten/ Derhalben billich von dem allmächtigen Gott inn disen hohen stand/ darzů ich jr sein weytere Göttlichen segen vnd benedeyung wünschen thů/erhebt worden. Gelangt auch an E. F. G. mein vnderthenigst bitt / sie wölle dise mein geringe arbait im besten auffnemen/vnd mich jr gnädigist beuolhen lassen sein. Datum Ingolstatt den 25. Nouemb. Anno 1565.

E. F. G.

V. G. Caplan.

Martinus Eisengrein/der H. Schrifft Licentiat/vnd Propst zů Mosburg.

Euangelium auff Inuocauit den ersten Sontag in der Fasten/ Matth. IIII.

JHESus ward von dem Geist in die wüste gefürt/ auff das er von dem Teüfel versůcht wurde. Vnd da er viertzig tag vnd viertzig nacht gefastet hette/ darnach hungert jhn. Vnd der versůcher trat zů jhm vnnd sprach/ Bist du Gottes Son/ so sprich/ das dise stain Brot werden. Vñ er antwort vñ sprach/ Es ist geschriben/ nicht allein im brot lebet der mensch/ sonder von einem yegklichen wort/ das da außgehet von dem mund Gottes. Da nam jhn der Teüfel mit sich in die hailige statt/ vnnd stellet jn auff die höhe des Tempels/ vnd

B sprach

sprach zů jm / Bistu Gottes Son / so laß dich hinabe / Dann es steht geschriben / Er hat seinen Engeln befolhen von dir / vnd sie werden dich auff den händen tragen / auff das du nicht etwann an einem stein verletzest deinen fůß. Da sprach Jesus: widerumb ist geschriben / Du solt Gott deinen Herren nicht versůchen. Abermal nam jhn der Teüfel mit sich auff einen sehr hohen berg / zeigt jhm alle reich der Welt / sampt jhrer herrligkeyt / vnnd sprach / das alles will ich dir geben / wa du niderfelst vnd mich anbettest. Da sprach Jesus zů jhm / Gehe hinweck Sathan / dann es ist geschriben / Du solt anbetten Gott deinen Herren / vnnd jhm allein dienen. Da verließ jhn der Teüfel.
Vnnd sihe die Engel tratten
zů jhm vnd dieneten jhm.

Außle=

Außlegung dises Euangelij/sampt einem bericht/auß was vrsachen/diser zeyt/souil leüt/vom Papstumb zům Lutherthumb fallen/ vnnd wie den versůchungen des bösen feinds/ widerstand geschehen solle.

DAs heüttig hailig Euangelium/das ewer lieb vnnd andacht yetzunder von wort zů wort von mir gehört hat/ das beschreibt vns einen kampff vnd streit/der sich inn der Wůste/zwischen zwayen den aller künisten vnd dapffersten Potentaten/ so da seind/zůgetragen hat. Nämblich zwischen dem Son Gottes vnd dem Fürsten diser Welt: Vnnd wiewol der Fürst diser welt/der laydig Sathan/vnsern lieben Herrn vñ Säligmacher zům ersten angegriffen hat/vnnd dasselbig auff dreyerlay weg / so ist er doch alle dreymal/von dem Herrn dermassen überwunden vnd auff das Maul geschlagen worden/das er yederzeyt mit schanden widerumb hat můssen abziehen.

Vnangesehen aber dz er zimlich wol getroffen/ auch jhm sein kopff von dem Herren zerknitschet Gen. 3.

worden ist: so rürt er sich noch jmmerzů ein we-
nig/vñ vndersteht sich seinen zerschlagnen kopff/
widerumb auffzurichten / vnd dieweil er jm/an
Christo dem Herrn nichts mehr trawt zůgewin-
nen/so greifft er vns arme ellende menschen / die
wir glyder Christi seind/an / versůcht vns eben
in disen dreyen stucken / in wölchen er Christum
den Herrn vnser haupt versůcht hat.

Er hat Christum den Herrn versůcht/durch
fresserey/da er zů jm spricht. Bistu Gottes Son
so sprich das dise stein Brot werden. Er versůcht
Christum durch hochfart vnnd eytele ehr/da er
zů jm spricht. Bistu Gottes Son so laß dich hin-
nab. Er versůcht Christum den Herren durch
den Geytz/da er zů jm spricht. Das alles will ich
dir geben/so du würst nyderfallen vnd mich an-
betten.

Eben in disen stucken/versůcht er auch noch
auff disen heütigen tag vns arme menschen/ die-
weil wir auff diser Welt leben. Dann wie der
1.Johan.2. hailig Johannes schreibt: Alles was in der Welt
ist / das ist eintweder wollust des flaischs/ oder
lust der augen/oder hochfart des lebens. Es hat
auch solches die listig Schlang / noch inn dem
Paradeiß mit vnsern ersten eltern / Adam vnnd
Eua angefangen / die sie dann eben mit disen
dreyen lastern verfürt vnd überwunden hat/ als
durch

durch fresserey/da sie jhnen den rath gab/daß sie von der verbottnen frucht des Baums solten essen/durch hochfart/da sie jnen zůsagt/Eritis tanquàm Dij, Jhr werdent sein wie die Götter/durch Geitz/da er zů jnen sprach/jr werdent gůts vnd böses wissen/dañ wie der heilig lehrer Augustinus schreibt/Auaritia quæ græce φιλαργυρία dicitur, nõ in solo argento, unde nomen duxisse resonat, sed in omnibus rebus, quæ im̃oderatè cupiuntur, intelligenda est, ubicunq; omnino plus uult quisq;, quàm satis, das ist auf teütsch. Der geitz der bey dẽ Griechen φιλαργυρία, das ist/die liebe des silbers genent wirdt/soll nit allein vom gelt oder silber/daher er den namen hat/sonder von allen sachen die vnmässig begert/verstanden werden/vñ wa einer mer begert dann gnůg ist.

Gene. 3.

Augusti. lib. 9. de libero arbitrio.

Dieweil vns dann der böß feind/noch eben in disen stucken versůcht/in wölchen er Christum vnsern herrn augefochten/vñ vnsere erste eltern Adam vnnd Euam vberwunden hat/so will es die hohe vnnermeydliche notturfft erforderen/vnangesehen das jme Christus der herr/laut des heütigen Euangelij/ein stattlichen abbruch gethon/das wir doch nichts desto weniger auch für vnsere Personen/vnns nach dem Exempel Christi befleissen/vnnd nach vnserm besten vermügẽ bemůhen/jhme einen widerstand zůthůn/

 wöllen

wöllen wir anderst nit in seine strick/die er vns allenthalben gelegt/einfallen vnnd seine gefangne werden.

Vnd solches lehret vns auch Christus der herr in dem heütigen kampff vnnd streit / mit seinem selbs aignem Exempel. Dañ wie etwa die Fecht maister pflegē jre lehrjungen/nit allein mit worten zů vnderweisen/wie sie sich gegen jren gegenkempffern in bossen stellen/ wie sie sollen versetzen/die straich aufschlagen vnd abwenden: sonder stellen sich zůzeiten selber in kampff/lassen jre Junger zůsehen/darmit sie wort vnnd Exempel bey einander haben/vnd was sie mit dem gehör nit künden/mit dem gesicht vermercken. Eben also hat jm Christus der herr auch gethon in dem heütigen Euangelio. Er war diser vrsachen halber von hohen Himeln herab auff dise Erden kommen/den starcken gewapneten Fürsten diser Welt zůbestreiten/vnd zůbinden/ ja auch außzůtreiben/ vnd wie der heilig Johannes schreibt/ die werck des Teufels zůuerwůstē oder hinweck zůthůn/erstlich durch sich selber/darnach durch vns. Derhalben so hat er vns zů solchem streit/ nit allein mit worten/ sonder auch mit seinem aignen Exempel vnderwisen. Wöllen derhalben fein ordenlich nacheinander/ wie dann der Text des Euangelij lautet/sehen vnd bedencken/ wie doch/

Chrisosto. super 4 cap. Mathæi.

1. Joh. 3.

doch/vnnd in was stucken der böse feind Christum den Herrn versücht hab/vñ wie er von jm vberwunden worden sey: auff das wir auch gleicher gestalt/ in disen vnnd dergleichen stucken/ dem Bösen feind/wañ er vns anfichtet/ widerstehn/vnnd jn vberwinden künden.

Dieweil aber diser zeit kaum ein stuck ist/ darinn vnns der Böse feind häfftiger anficht vnnd mer versücht/ als eben in vnserm aller Heiligsten Christenlichen glauben/ von wöllichem er vns/durch seine Apostel vñ gesandten/ deren er vil vnd manicherlay/schier in alle Christenliche Länder außgeschickt hat/gern abwendig machē wolte: So wöllen wir gleich auff diß mal andere materien alle sambt lassen bleiben/ vnd allein auß dem heütigen Euangelio betrachten/ wie der böß feind/ vns noch täglich durch seine diener/so wol als Christum den herrn im heütigen Euangelio versücht/ vnd kein fleyß spart/ob er vns doch zůletst dahin möchte bringen/ das wir vns von der Christenlichen Catholischē kirchen absünderten/vnd in seine Secten vnd Rottungen begeben/vnnd wie wir solcher versüchung des Teufels sollen vnd mügen nach dem Exempel Christi des herrn widerstehn.

Von dem ersten angriff/ den der Böse feind gegen Christo dem Herrn gethon hat/meldet der Text *Die erste versüchung vnd streit.*

des bősen feinds wider Christum.

Text des heütigē Euangelij nachfolgende wort.

" Vnd da er viertzig tag vnd viertzig nacht gefastet het-
" te/darnach hungert jhn/vnd der versůcher tratt zů jhm/
" vnd sprach/ Bistu Gottes Son/so sprich das dise stain
" Brot werden.

Es hielt darfür die arglistige Bestia/dieweil der Herr so ein lange zeit aneinander gefastet/vñ derhalben hungerig worden wäre/er wolt jhn desto leichter vberwinden: Dann/wann einer souil tag sich aller speyß enthelt/dem darff man warlich leicht von essen vnd trincken sagen/das er lustig darzů wirdt. Aber die kunst hat jhm gefehlt/vnnd wenn er noch ein mal ein tausentkünstler wär. Dañ Christus der herr als ein khůner streitparer Held/setzt sich wider jhn/ stellt sich gegen jm zů weer/vnd vberwindt den bősen Geist frey/in dem/das er jme im wenigsten nicht weicht oder beuor gibt/ja er verstopfft jm/mit einem spruch auß der heyligen schrifft/das maul dermassen/das er weder hindersich noch fürsich mer kan.

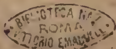
Math. 4. " Es steht geschriben (spricht er) der Mensch lebet nit
" vom Brot allein/ sonder von allem wort das durch den
" mund Gottes geht.

Wie nun der Bőse feind Christum den Herrn angegriffen vnnd versůcht/also greiffen vns die knecht des Teufels noch auff disen heütigen tag an/vnd wie Christus der herr/dem Bősenfeind wider-

widerstanden / also sollen vnd müssen wir auch seinen Dienern widerstehn / wöllen wir anderst nit durch sie in irrthumb vnnd ketzereyen verfürt werden. Dann des orts seind sie nit weniger arglistig vnd abgefürt / als jhr lehrmaister der Böse feind / wölcher / als er Christum zůr fresserey über reden wolt / da wartet er sein so lang biß er wol wisset / das er hungerig worden wär. Also auch die diener des Bösen feinds / die vns begeren zů übertreden / wir sollen den Catholischen glauben verlassen / die faren auch nit so gar vnuersehenlich daher / sonder sůchen vnd erwarten jhr gelegenhait gar wol / greiffen vns auch in solchen stucken / vnnd mit sollichen Argumenten an / die sie wissen / das sie vns auch für sich selber nur geren eingehn werden. Ein hungeriger ist bald überredt / das er ein willen zů essen überkompt / das wust der Teüffel / darumb versůcht er Christum mit der fresserey / da er hungerig war. Also wissen auch seine knecht / die verfürische Predicanten gar wol / das die siñ vnd gedancken des Menschlichen hertzens / wie wir geschriben lesen / von jugent auff / zů dem bösen genaigt seind. Derhalben so richten sie sich auch fein nach derselbigen Natur vñ aigenschafft der menschen / jucken jnen die oren gar sanfft / vñ versůchent sie allein in den jenigen dingen / darzů sie auch für sich selber lust vnd liebe hetten.

Gen. 8.

2. Tim. 4.



Luther im bůch võ der Christlichen freyhait. Item die diener der Sächsischen Kirchẽ wider Georgium Maiorem.

Also/wölchem znichtigen bösen Menschen/ wolt dise lehr nit angenem sein/allein der Glaub mache sälig / die werck seind nit allein nit nutzlich/sonder auch schädlich zůr säligkait/wie Niclas von Ambßdorff/inn einem besondern bůchlein daruon geschriben hat?

Itẽ Luther in den articuln so von den Parrisiensischen Theologis verdampt.

Wölcher fauler nachlässiger Mensch höret nit gern/das ein Christenmensch von allem Gesatz gefreyt vnd erlöset sey. Es sey auch der Mensch nit schuldig solches zůhalten / dann es jhm vnmüglich/wie die new Euangelischen Propheten daruon gelehrt vnd geschriben?

Wölcher Rauchloser/verrůchter / vnbůßfertiger Mensch begeret nit von grund seines hertzens/das es wahr wär/was man yederzeit/auß dem newen Euangelio gelehrt/ vñ offentlich geschriben? Es sey ein schädlicher jrrthumb/wann einer zů dem Nachtmal des Herrn darumb desto getröster gehe/dieweil er gebeicht/dieweil er sich kainer sünd schuldig wisse / dieweil er sich durch Gebett vnnd andere vorberaittungen geschickt darzů gemacht habe. Dañ die jenigen die solches thůn/die Essen vnd trincken jhnen selber das gericht / wie mehr aber einer mit sünden beladen sey/ye geschickter vnd tauglicher er darzů gehe.

Luther in sermone de preparatione ad Eucharistiã. Et in assertione 2. art. Et Phil. In 11. caput ad Rom.

Wölcher böser Bůb wolt nit gern hören/wañ man lehret/die Ohrenbeicht sey ein vergebenlich

ding/

ding/ Sey auch vnnonnötten dem Priester alle bewiste sünd inn sonderhait zůerzelen / wie die Newevangelischen Predicanten offentlich geschriben/vnd noch also lehren :

Luther in Resolutionibus & de decem leprosis.

Wölcher verfůrer des volcks vnnd auffrůrer so nit berůffen worden / sonder sich selber eingetrungen / mag nit leyden das man lehret / Es sey inn dem newen Testament kain wahr/sichtbarlich/ vnd eüsserlich Priesterthumb / sonder alle Menschen seyen Priester/künden binden vnd lösen/vnd sich des ampts der schlüssel gebrauchen/ wie es bey den Sectischen practiciert vnd gelehrt wirdt :

Philip. Melanthon in loco de cõfessione. Luther in libro de abroganda Missa ad Senatum Pragensem. Item de captiuitate Babilonica.

Wölcher Dieb/Mörder/Rauber/Brenner/ wenn er nur inn der Schergenstuben ligt/ wünschet nit/das dise lehr/für das Euangelium auff der gantzen welt angenomen wär/da abermals dise gsellen lehren/das alle ding/gůts vnd böß/ auß vnuermeydlicher notturfft/ absoluta necessitate, geschehen : Das auch Gott vrsach der sünd sey / non solum permissiuè, sed etiam effectiuè, das ist / nit allain zůläßlich/ sonder auch würcklich/ Also das die verrathung Jude eben so wol ain werck Gottes sey/als die bekörung Pauli :

Luther in resolutione Art 36. Et in assert. Item Philip. in annotat. ad Rom.

Melanthon in annotationibus in Epistolam Pauli ad Romanos.

Wer wolt es doch hindennach alles erzölen/ darinn vns der böse feind / durch seine Diener

 vnd

vnnd Apostel angegriffen vnnd versůcht: Aber doch wie er heüt Christum den Herrn nit eh mit der Fresserey versůcht hat/biß er zůuor wol gefastet vnd hungerig worden war/Also erwartet er auch hie seiner gelegenhait / vnnd dieweil all sein thůn allein dahin gericht / das er vns von vnser lieben Můtter/der allgemainen Kirchen/ absündern möchte/So versůcht er vns allain in disen stucken/zů wölchen wir auch für vns selber lustig vnnd genaigt seind / damit er vns desto leichter zům fall bringen möge.

Noch ist aber die arglistig Schlang mit dem nit zů friden noch benügt / das sie erwartet/biß Christus der Herr hungerig worden wär/vnd sie jn also erst hernach versůchet/vnd griff jn an/in disen stucken/wölche er/als der neben der Gotthait auch die war menschhait an sich genomen/ von natur anzůnemmen willig vnd berait gewesen sein solte. Sonder gebrauchet/über solches noch ein grössere arglistigkait/gegen Christo dem Herrn/in dem heütigen Euangelio/vnnd durch jhre diener noch täglich gegen vns.

Sie räth Christo dem Herrn nicht/das er jm selber jrgent ein köstliche speiß auß den Stainen mache/sonder allein Brot. Dann wie wir von jr geschriben lesen. Erat callidior cunctis alijs animantibus, sie war listiger dann alle andere Thier. Fecht
Gen. 3.

es derhalben auch hie an dem klainsten vnnd geringisten an/nit allein darumb/ das man sie nit erkennen soll/ sonder auch das sie verhoffete/ wañ sie Christum den Herrn anfengcklich nur in einem geringen vnnd schlechten gewinnen möchte/so wurd es hernach mit dem vberigẽ auch nit mangel haben/wolte jn dañ wol weiter bringen.

Gerad also vnd nit anderst thůn jhm alle falsche Propheten/alle Ketzer/ alle verfürische lerer/ diser vnser jetzigen zeit/sie farend nit gleich im ersten angriff so vnbeschaidenlich herauß/ dz sie sprechen/Sündert euch ab von der Catholischen Kirchen/ verlasset vnnd verlaugnet den Glauben/auff wölchem biß hieher alle heiligen/ alle keüschen/vnnd Jungfrawen/alle Geistliche Leuiten/Priester/souil tausent Beüchtiger/ein so vnaußsprechliche zal der Marterer/ wölche das Euangelium mit jrem blůt bezeüget haben/ ein so grosse menge der Stet/Flecken/vñ Dörffer/so vil Jnsel/Land/Künig/Völcker/Reich/ Landschafften/vnd zů lest der gantze vmbkraiß der Welt/sambt allen vnsern lieben Eltern/vñ fromen Gottlisäligen Vorfordern säligklich gelebt/ vnnd sonder zweifel auch die ewige freüd vnnd das Reich der Himel/erlangt haben. Also grob seind sie nit/ sprich Jch/ das sie solliches theten/sonder wissen es wol beschaidner anzů-

greiffen/nemlich etwa in ainē geringen/ schlechten ding/daran ainer gedencken möcht/ es wäre nit vil gelegen/vnnd wann sie dann dasselbig erhalten haben/so felt das ander alles mit hauffen hernach.

Der mainung versůcht heüt der lüstig Teüffel Christum den Herrn: Der mainung versůchen vns die Teüffels Propheten/ die vns gern zům abfall wöllen bringen/noch täglich. Dann wie
2.Corint. 11. der Apostel von jnē zeügt. Eiusmodi Pseudo Apostoli, sunt operarij subdoli, transfigurantes se in Apostolos Christi &c. Das ist solche falsche Apostel vñ betriegliche arbaiter/verstellen sich zů Christus Aposteln/vñ dz ist auch kain wunder, dañ er selbs der Teüffel verstellet sich zům Engel des liechts/darumm ists nit ain groß/ob sich auch seine diener zů dienern der gerechtigkait verstellen.

Was solt es schaden sprechen sie/ wann du schon in der Fasten fleisch issest/ dieweil je Gott dise speyß/das sie der mensch niessen soll, erschaffen? Was solt es für ain mangel bringen/wann du schon das nachtmal vnder bayderlay gestalt empfahest nach der einsatzung Christi / vnnd gebrauch der ersten Kirchen? Mit disen vnnd dergleichen stucken / die sich gar gering vnnd schlecht ansehen lassen/ versůchet vns der listig Teüffel/ am ersten/vnd wenn er vns deñ im wenigisten

wenigsten vberwinden vnd dahin bringen kan/ das wir seinem rath folgen/vnd vns etwa in ainem oder zwayen stucken / die doch ansencklich schlecht vnd gering anzůsehen sein/ von dem gebrauch der allgemainen kirchen Gottes absünderen/so hat er alßdann ain gewunnens spil/ vnnd kan vns zů seiner gelegnē zeit wo er nun hin will/ gar leichtlich/in allerlay gefärliche/schödliche/ ja auch Teüflische ketzereyen einfüren.

Derhalben ain heiliger gelerter mann / so zů diser vnser zeit geschriben/dergleichen stuck/mit welchē vns ď Bösē feind anfengcklich versůcht/ nit vneben einem Cuneo, das ist einem keyl oder holtzzwickel/ verglichen.

Dann gleich wie ain solcher holtzzwickel/des orts/da er in das holtz getriben wirdt/klein vnd dinn ist/also das einer so denselben erstlich auffsetzen sihet/ meinen möcht/ es wär nit müglich das er ain so dicks vnd groß holtz von ainander treiben oder spalten soll/wañ man aber darnach mit dem holtzschlegel darauff schlegt / da findt sich aller erst/was das klein vnd dinn ort schaff vnd würcke/dann so bald nur das dinn ort ain wenig hinein komen ist/ so folgt das dicke jmmerdar hinnach / vnnd wirdt so lang getriben/ biß sich das groß holtz gar von ainander geben vnnd zů scheittern werden můß.

Eben ein solche mainung hat es auch mit dem Nachtmal vnder bayderlay gestalt/mit erlaubung des Flaisch essens/vnnd dergleichen andern stucken/in welchē vns der böß feind anfengcklich versůcht vnd zům abfahl zů bringen sich vndersteet/wie es jhm dañ bey vnzelig vilen menschen bißher wol glückt hat. Dañ wa deren stuck eines einmal angenommen ist worden / da ist das dicker ort/an disem kliebzwickel bald hinnach gefolget/nämlich die Augspurgerische Confession/ welche dz Priesterthum̃ vñ aller hailigest Opffer der Meß mit einander abgethon. Es ist aber dabey nit gebliben/dañ es volgt noch ein dickerer thail des kliebzwickels vnuerzogenlich hernach nämlich der Sacramentierer vnd Caluini Confession / welche die zway vberige Sacrament/ welche die Augspurgische Confession noch hette lassen bleibē/nämlich den Tauff/vñ die warheit des Leibs vñ blůts im Sacrament des Altars/ auffgehebt/auff das wie jhene/ jre anhänger des Priestertum̃s vñ Meßopffers/ also dise/ die jrigen der Sacramenten beraubet/sie beschuldiget aber/vñ verdambt die Lutherischen eben so wol als vns Catholische Christē / der Abgötterey.

Augspurgisch Confession.

Sacramentierer.

Nun ist es aber noch nit genůg/dann der angesetzt keyl ist noch nit hindurch/das holtz ist noch nit gar entzway gefallē/ist derhalben von nötē/

wouerr das holtz so zůuor gantz gewesen ye gar entzway gespaltē werden solle / dz das dicker tail an dem Keyl auch vnuerzogenlich hernach folge.

So kompt dann der Schwenckfeld daher / der hat alle schrifften mit ainander auffgehebt / vnd alle Predig vñ dienstbarkait des Worts / als eüsserliche ding abgeschafft / verschonet kaines thails / sonder wie er handelt gegen den Sacramentstürmern / also thůt er auch gegē den Lutheranern / vñ vns Catholischen Christen / helt vnd verdampt alle thail als Abgötter / dieweil sie alle miteinander an den schwachē Elementen hangen / das ist / er acht sie darumb für Abgötterer / dieweil sie das hail vnnd die Seligkait durch die schrifft zůerlangen verhoffen. Vnd dises ist nun der gröste thail des speidels oder kliebzwickels. Caspar Schwenckfeld.

Darauß nun ewer lieb vnd andacht genůgsam verstehet / das an disem spaltzwickel der vorderest vnd erste thail gleichwol klain vnd dün war / so bald er aber durch antreibung der verfürischē leüt in gang kommen / da ist alles anders Teüfels gespenst / wie wir layder vor augē sehen / darauff gefolgt. Also hat vns die täglich erfarung zůuerstehn geben / so bald man angefangē sich in etlich wenigen stucken / so anfangs ein gerings ansehen gehabt / vom gemeynen löblichen vnnd vralten gebrauch der Catholischen kirchen abzůsündern.

Da seind ohn langen verzug mancherlay gifftige Ketzereyen hernach gefolgt.

Wölcher/vmb Gottes willē/hett erstlich gedencken künden/das dise Disputation des Glaubens halber/vnd sonderlich von wegen des Sacraments des Altars / letstlich dahin gerathen solt/das dise new Euangelische leüt erstlich lehren wurden wider die außtruckenlichē wort Christi/Hoc est corpus meum: Das ist mein leib/das in dem Sacrament des Altars der war Leib vnnd Blůt Christi nit sey? Ja wol/da sie das spil erstlich angefangen/hett jms niemañt traumen lassen/das sie so weit schreyten solten/vnd wann sie sich mit solcher Gottslesterung gleich im anfang der versůchung hetten hören lassen/so hette sich yederman vor jnen/als vor den botten des lebendigen Teüffels/bestes fleiß verhůttet/vnnd sich durch jhr versůchung zů kainem abfall bringen lassen.

Gen. 3. Aber wie ich vor auch gesagt hab/vnd geschriben steet/Erat serpens callidior cunctis animantibus. Die Schlang war listiger/dann alle thier auff erden/Es ist kein list so groß/der der Schlangen list möge verglichē werden / Sy verstehet wol/ wie sie dann auß nichts anders/dañ auß eytel betrug vnd list gemacht ist/wa sie sich gleich im̃ anfang erzaigen wurde/wie sie an jhr selber ist/das sie nichts wurde außrichten. Dann

Dann wann sie von stundan herauß füre/ durch jhre glyder / vnd spreche/ das ist der Leib Christi nit / wie Christus gesagt hat / sonder es bedeüt allein den Leib/es ist ein figur des Leibs: Wer wolt solche leüt/die so Gotlose wort brauchten/gedulden? Wer wolt sie nicht abgeschafft/ vnnd zůr höchsten straff verwisen haben? Derwegen wolt diß aller listigist thier der menschen hertzen fein mit gemach schleichend einnemen/sie mit zeyt vnd weil bethören / vnnd also von einer staffeln zů der andern/biß zů der tieffsten vngötligkait vnd Gottflösterung verfüren.

Erstlich weil kain richtiger noch fertiger weg ist/die gemainen vngelehrten leüt in ainerlay jrrthumb zůfüren/als wañ der new lehrer fürgibt/ sein lehr sey inn der hailigen schrifft außtrucklich gegründt / so wendt ein sollicher falscher lehrer den schein des Göttlichen worts für/vnnd facht einen besondern zanck an/von der eüsserlichen gestalt dises Sacraments/damit er also die liebe/ wölcher diß Sacrament ein Symbolon ist / auß der menschen hertzen hinweg reissen/vnnd die einigkait spalten möge. Darnach wolt er die leüt geren bereden / es wurde vns hiemit erstlich ein Leib on blůt zů essen gegeben / nachmals auch nicht das ware Blůt/sunder ein abgesünderter liquor oder Blůt zů trincken gegeben / wolt geren

 sagen

sagen/das vnder der gestalt des Brots allein der leib on Blůt/vnnd vnder der gestalt des weins/ allein das Blůt on leib sey.

Da er nun mit sollichen seinen geschwinden kunststücklen souil außgericht hette / das nun mehr die leüt mit weniger andacht vnd geringer ehrentbietung zům Sacrament giengē / darumb das man das leben vergebenlich da hoffen wolt/ wa kain leben wär: Da füre er weyter fort/ vnd verneynet doch die warhayt des leibs Christi nicht als bald / sagt auch nit gleich / Es wäre nit der leib Christi: sonder gab für / vnnd lehret/das in disem Sacrament zů gleich Brot vnd der leib Christi miteinander seyen/ damit er also

Wickff vnd Hußketzerey. Joannis Wiclessi vnnd Hussi / vor langest verdampte Ketzereyen widerumb aufferweckt/ So doch Christus nit gesagt/ diß Brot ist mein leib/

August. sonder / das ist mein leib. Der hailig Augustinus inn der außlegung über den titul des drey vnnd dreyssigisten Psalmen / der also lauttet/

Psalm. 33. Psalmus Dauid, da er sein Angesicht vor dem Abimelech verstalt / vnnd er jhn gehn ließ ꝛc. Legt dise stell auß der Künig Bůcher / nach der

1. Reg. 21. Septuaginta aedition, also auß / vnnd spricht über dise wort / Er ward inn seinen händen getragen: Meine brůder / wie kan solliches menschlichem verstandt nach / einem Menschen geschehen?

Dann

Dann wöllicher mensch wirdt imm seinen selbst händen getragen ? In anderer händen kan ein mensch getragen werden. Wie solliches dem Büchstaben nach / vom Dauid verstanden werden soll / das finden wir nit / aber in Christo finden wirs. Dann Christus ward in seinen henden getragen / da er sein leib selbs commendieret sprechend / Das ist mein leib. Dann er trüg solchen leib in seinen henden. Da hören wir lauter das Christus sich selbs inn seinen henden trüg / da er sprach / das ist mein leib: vnnd sprach nit / das ist brot mit dem Leib / wie yetz der Sathan / durch seine glider felschlich lehret.

Da nun der Sathan den leüten einen wohn vnnd opinion gemacht het / als blibe das Brot mit dem leib Christi da / vnd also durch sein falsche lehr disem hochwürdigen Sacrament nicht einen geringen abbruch an der verehernng gethon het / da schleicht er ferner / vnnd darff sich doch noch nit recht sehen lassen / last sich auch nit recht mercken was er wöll: Sonder läßt bleiben / das der leib Christi gegenwertig sey / aber doch zü keiner anderen zeit / dann so man es empfahet. Werde aber yemandt das Sacrament ausserhalb der niessung anbetten / so soll er für einen Abgöttischen menschen außgerüffen werden. Dieweil er nun gesehen / das jm dise gelegt

grundtfest an vilen orten/bey dem leichtfertigen vnnd fürwitzigen gemainen Pöfel bestendig beliben/hat er sich vnderstanden/ bayde/das Priesterthumb vnnd Opffer zů gleich hiemit zůuerbawen/auff das mit der zeit inn aller menschen hertzen vertilgt werd alle gedechtnuß der vnermeßlichen wolthaten vnsers erlösers vnd Selig machers Jesu Christi/der sich seinem himlischen vattern für vnsere sünd/selbs willigklich zů einē wolgefelligen süen Opffer dargestelt hat/ Wölcher gůtthat gedechtnuß die Catholisch Kirch im aller heiligisten Meßopffer bißher(Gott hab lob) wider alle pforten der höllen erhalten hat/ vnd biß auff heütigen tag löblich vnd Christlich erhelt.

Nach dem er nun diß alles nach seinē wolgefallen verrichtet / jhme auch alles glücklich naher gangē ist/da hat er die sach erst recht angegriffen vnnd sich gesetzt/dahin er jm anfang getrachtet hat/also das er/wie ein Gotloser/schreyen/ wie ein vnsiñiger in seinem hertzen dichten darf/Non est Deus: Gott ist nit inn disem Sacrament / der Leib Christi ist auch nit dariñ. Es ist nur brot wie es auß dem ofen kombt/ vnnd wölcher jhm Göttliche eher erzaigt der ist ein Abgötterer.

Psalm. 13. et Psal. 52.

Wann die listig vnnd blůtgürig schlang solchen grewel alßbald im anfang durch jhre glider

het

het außgespyen/so hett man den jhenigen/so solches geredt vnd gelehrt gehabt/jhr lugenhafftigs maul on grosse mühe verstopffen künen/es wurd sich auch keiner so dergleichen Gottlosen worten zůgehört hett/mit sollichen Teüffels stricken so leüchtlich haben fahen lassen. Darumb hat gemelte Schlang für besser angesehen/dz sie mit jr gezücht/am vndersten staffel anfieng/vnnd zug sich auff dem bauch fein gemach von einem auff den andern/biß das sie vom obersten in der menschen hertz einschleichen/vnd daselbst mer vnzifers außziehen möcht.

Derhalben/ jr geliebten in Christo dem Herrn dieweil vns der Böse feind so gefar vnd nachstellig ist/vnd jmmerzů herumb gehet/wie ein brüllender Löw sůchend/den er verschlück/lockt vns wie ein listiger vogler/mit einem lieblichen pfeiflen zů sich/mit welchem er die stim̃ Gottes imitirt/legt vns ein wol riechend aaß/steckt vns ein keder/das wir als die fürwitzigen Visch inn dem vngestümen Meer diser welt mit lust annemen/ bedencken aber nit das ein tödtlicher Angel darunder ist/ mit wellichem er seine gefangnen inn abgrund der Höllen zeücht/ So sollẽ wir billich gewarnet sein/das wir vns/ souil jmmer möglich/vor seinen arglistigen tücken hütten. 1. Petri. 5

Fragt jr nun/wie sollen wir vns vor dises tausent

Leutkünstlers betrug hütten: Thůt jm also / wie jhm Christus der Herr inn dem heüttigen Euangelio gethon hat / da er viertzig tag gefastet hette / vnnd nun zům essen lustig worden ware / also das der Böß geyst nit anderst mainte vnnd verhoffte / Er hett Christum an einem rechten ort angetroffen / vnnd dermassen zů seinem vortel gebracht / darauß er jhme nit mehr entweychen möcht / sonder sich müßte vberwinden lassen / derhalben er jhn dann am ersten zůr Fraßheit anmůttet / da war es zeit / das Christus der Herr das Geistlich schwert des Göttlichen worts braucht / wüschet darauff mit einem spruch auß der Hailigen schrifft herfür / vnd gab jhm ein solliche abweisung / das er zům andern mal gar wol anhaimbs gebliben wär. Es steht "geschriben (spricht er zů jhm) der mensch lebet "nit vom Brot allein / Sonder von allem wort / "das durch den mund Gottes gehet: Also sollen wir dem Bösen feindt auch widerstand thůn / als offt er sich vnderstehet vns inn einem oder mehr stucken / vnnd sonderlich in sachen / die vnser verkörten Natur annämlich / von der Christenlichen allgemainen Kirchen abzůfüren / so offt sollen auch wir nach dem exempel Christi des Herrn / jhme mit der schrifft begegnen / vnnd sprechen: Es stehet geschriben / das die Kirch

sey Columna & firmamentum ueritatis, das ist/ein Seül vnnd grundvest der warhait/das auch die porten der Höllen nichts darwider werden vermügen. 1. Tim. 3. Math. 16.

Sihe zů/du laydiger Teüfel/der jhenig so seiner Kirchen auff diser Welt diß verhaissen vnnd zůgesagt hat/der ist die Warhait selber/kan weder liegen noch triegen/derhalben verlassen wir vns nun getröst auff seine wort. Es ist auch gantz vnd gar kain zweyffel bey vns/dann dz das jhenig/so durch den ainhelligen Consens derselbigen Kirchen angenommen worden/nyrgent anderstwa her/als von dem Gaist Gottes/der da ein Gaist der warhait ist/herkomme. Johan. 14. Johan. 14.

Derhalben ob du dich gleich zerrissest/du laydiger Sathan/ob sich schon alle Porten der Höllen wider vns legten/ob schon deine Gesandten vnnd Predicanten/noch einmal also wütteten vnnd tobten/so bleiben wir doch bey der Kirchen Gottes/ausser wölcher weder Hayl noch Säligkait ist/beständig. Dise Kirch bekennen wir inn den zwölff Articklen vnsers Christenlichen Glaubens. Diser Kirchen rhůmen wir vns/Das ist die Kirch von wölcher Christus der Herr selber spricht/Wer sie nit höret/der soll für einen Hayden vnd Publican gehalten werden: Für dise Kirch/hat Christus der Herr sein theüres Rosenfarbes Math. 18.

senfarbes Blůt vergossen: Bey diser Kirch als vnser Můtter/in wölcher wir geborn/vñ durch den Tauff widergeborn seind/lassen wir vns finden/dieweil wir auff diser welt leben. Dann von ihr vnnd ihrer lehr/so sie fůrt/seind wir gewiß/daß sie seyd der Apostel zeyt/durch ein ordenliche succession vnd nachkommung/ohn ainigs auffhören/von ainer hand zů der andern also übergeben/vnd on alle verfälschung/rayn vnd lauter/biß auff vnns kommen sey / so du entgegen nit laugnen kanst/du Böser feind/du versůcher/du verfůrer des Christenlichen volcks/das alle die lehren / die du innerhalb fünfftzig jaren/durch deine Predicanten / vnder dem herrlichen schein vnnd titul des hailigen Euangelij allenthalben außgebraittet hast/nichts anders als new lehren seind/die da biß hieher/nye also gelehrt/nye auff die weyß geprediget/nye inn disem sinn oder verstand verkündiget worden seind.

Jha ich sag dir noch mehr darzů/du kanst mir nit einen ainigen Christlichen / bewärten vnnd Catholischen Doctorem der kirchen Gottes nennen/jha auch kainen Ketzer nit / der das Corpus Lutheranę oder Caluinianę doctrinæ, vor diser zeit/etwann inn Schrifften verfasset hett / Der die schrifften inn den fürnembsten hauptpuncten vnsers Christlichen glaubens/also verstanden vnd

außgelegt

außgelegt het/wie deine trewe diener/die du nun allenthalben außgeschickt hast/dieselbigen noch heütigs tags verstehn/vnd außlegen.

Ist aber das nit ein jamer über alle jamer? Ist es nit zů erbarmen vñ zůbeklagen/das die Welt/ seyd der Himelfart Christi / nun weyt über die Fünffzehenhundert jar gestanden/vnd dannoch dise so lange Jar herumb nit ain ainiger ist gewesen/der die schrift recht hette verstanden/der den rechten glauben gehabt hett?

Oder aber so du ye mainst es seyen yeder zeyt/ etliche/etwa in den wincklen hin vnnd wider gesteckt/die ain gleichlauttende lehr vnnd Glauben gefürt vnnd verthedigt haben / wölche sich mit der schwebenden Secten ainer vergleichen möcht/so beger ich mir dieselbigen mit Namen zů nennen/wie sie gehaissen / an wölchem ort sie gelebt/gelehrt/geprediget/in wölchem Land/ inn wölcher Statt/in wölcher Kirchen/ auff wölcher Cantzel/zů was zeyten/vnder wölches Römischen Kaysers Regierung / Item wie die Bücher haissen / darinn sie das Corpus derselbigen newen lehr beschriben vnd begriffen. Ich waiß es aber gar wol/du böser feind/wenn du noch so listig wärest/das dir vnnd deinem anhang solches zů beweisen in Ewigkait nit müglich.

Dann damit es Ewer lieb wol mercke/vnnd

fleissig behalt / So widerhol Ichs widerumb / vnnd sag es gůt rund vnnd vnuerholen / mit hellen Teütschen worten herauß / Darmit mich yedermann wol vernemmen mög. Vnmüglich ist es den new Euangelischen Predicanten / das sie ainen ainigen / frommen / hailigen vnnd approbierten Doctorem der Kirchen Gottes nennen künnen / der das Corpus jhrer Confession / das ist ein einhellige Sum̃a der fürnembsten stuck jhres glaubens / den sie auff disen heüttigen tag lehren / beschriben hab.

Ist dann das wahr? Wie es sich nimmermehr anderst erfinden wirdt / was folgt doch anderst herauß / wann jhr glaub der recht / Christlich / Euangelisch / vnnd allain säligmachend glaub wäre / dann dz das leyden vnnd sterben Christi lautter vmbsunst wär / vnnd das vnser lieber Herr vnnd Säligmacher sein Rosenfarbs Blůt / an dem stammen des heiligen Creützes vergebens vergossen? Dann warzů hat es genutzet? Was hat es geholffen? Wem hat Er damit gedienet / dieweil die gantz Welt nicht weniger als vor / inn der finsternuß der vnwissenhait / vnnd dienst der Abgötterey stecken gebliben. Das sie aber also gebliben sey / folget auß dem / dieweil sie nit ain ainigen nennen künden / der vor diser zeyt / die schrifft inn

den

den haubtstucken vnsers glaubens auff jhr weiß außgelegt. Wo bleibet auch also die verhaissung Christi / der dort gesprochen. Ego uobiscum sum usque ad consummationem sæculi. Ich bin bey euch biß zům End der Welt. Vnnd widerumb / Ich will den Vatter bitten / vnd Er wirdt euch einen anderen Tröster schicken / der inn ewigkait bey euch bleib / den Geist der warhait. Math. 28 Joh. 14.

Es ist aber war vnnd bleibt inn ewigkait war / was die warheit selber gesagt hatt / vnnd ist dargegen mit kainem grundt zůbeweisen / was die boßhait jr selber erdacht hat. Christus der Herr ain haubt der Kirchen / verläßt disen seinen Gaistlichen Leib die Kirchen nit / Es mangelt jhr auch nit / vnnd wirdt jhr inn ewigkait nit manglen / an dem heiligen Geist / der sie laitte / Regiere vnnd füre / darmit sie inn kainen jrrthumb fallen künn / Von diser Kirch / wöllen wir vns auch in dem wenigisten nit treiben lassen / als ausser wölcher / wie zů der zeit des Sündfluß ausserhalb der Archa Nohæ geschehen / kain Mensch vor der ewigen verdamnuß erhalten mag werden. Was vnns dise vnser aller hayligiste vnd getreweste Můtter in glaubens sachen fürschreibt / das halten / glauben Psal. 26. Gen. 7.

vnnd bekennen wir on allen zweiffel/für recht/ für Göttlich / für Christlich / für Euangelisch: Was sie vnns aber entgegen verbeüt / das meyden wir/als ain gifft.

Wann jhr nun den Bösen feind / als offt er etwa auch mit schlechten sachen sich vndersteht euch zůuersůchen/vñ von der allgemain Christlichen Kirchen abwendig zůmachen / jederzeit also ainen starcken widerstand thůn werdt/ so wirdt er gleich als wol als inn dem heüttigen streit mit Christo / vnuerrichter sachen / mit spott / als ain vberwundner műssen widerumb abziehen.

Dieweil auch ain solche grosse gefar darauff steht/wann ainer dem Bösen feind etwa nur in ainem geringen ding/ Daran er maindt nit vil gelegen / wolte nachgeben: So will Ich ewer lieb hiemit noch ainmal gantz trewlich gewarnet haben / Sie wölle sich vor disem arglistigen feindt/ nur gar wol inn allen winckelen fürsehen / vnnd jme inn dem wenigisten nit weichen oder nachgeben / Sonder nach dem Exempel Christi / jhme eben so wol im klainen / als im grossen yeder zeit stattlich widerpart halten. Des will ich euch in etlichen sondern stucken ain Exempel oder zway geben.

Räth dir der Böß feind / das du gůte werck vnderlassest/

vnderlassest/als die seiner vnnd alles seines verlornen hauffens mainung nach/nit nutz/sonder schödlich zůr Seligkeit seyen/So sprich du nain darzů/warumb? Dann es hat der heilig Paulus mit außdrucklichen worten geschriben. Deus reddet unicuiq; secundum opera sua, Gott wirdt ainem jedtlichen widergelten nach seinen wercken/Er hat widerumb geschriben/lassent vns gůts thůn/vnnd nit auffhören/dañ zů seiner zeit werden wir auch einschneiden/vnnd nicht darob erligen/Vnnd widerumb/Wir müssen alle offenbar werdē/vor dem Richterstůl Christi/auff das ein yeder empfahe/nach dem er gehandelt hat inn seinem Leyb/es sey gůt oder böß. Rom. 2. Galla. 6. 2. Cor. 5.

Räth dir der Böß feind/du sollest inn der Fasten flaisch essen/dem Bapst vnd Pfaffen nur zů layd vnd trutz/dann da seyest du erst ain rechter Euangelischer mann/wann du essest die speyß/so Gott dē menschen zůr narung beschaffen/So sprich du nain darzů. Warumb? Dann der heilig Apostel Paulus schreibt mit hellen teütschen/klaren vnd außdruckenlichen worten/ehe dañ er sein Brůdern wolt ergern/eh wolt er sein lebenlang kain flaisch essen. 1. Cor. 8.

Räth dir der Böß feind/du sollest dich nit mer bezaychnen mit dem zaychen des hailigen Creütz/

Creütz/es sey ain Abgötterey vnnd Zauberey/ jha eben souil/ als wann einer mit den fingern ainen Circkel inn Lufft mache/ wie dann nit der wenigist vnder den new Euangelischen Praepositis, dise vnd dergleichen Gottslestrungen/ nit lengst geschriben/ vnd im offentlichen Truck hat lassen außgehen/ so sprich du Nain darzů. Warumb? Dann vber das/ das der heilig Paulus/ solche Gesellen/ Inimicos crucis Christi, das ist feind des Creütz Christi/ nennet/ So schreiben die heiligen Lehrer/ Athanasius, Chrisostomus, vñ Augustinus, vnd andere mehr/ dz von forcht wegen des Creützzaichens/ die Teüffel fliehen/ die Waarsagungen auffhören/ vnd alle Zaubereyen darnider ligen: Insonderheit aber schreibt der glaubwürdig Histori schreiber Theodoretus, von dem Kayser Juliano/ so den Christlichen glaubē verlaugnet/ vñ zů ainem Mamalucken wordē/ als jm auff ein zeit der Böse feind gar nahet war kommen/ das er/ wiewol er schon den glauben Christi verlaugnet hette/ auß forcht dahin gezwungen worden/ sich mit dem zaichen des heiligen Creützs zůzaichnen/ da seyen die bösen Gayster also bald verschwunden.

Philip. 3. Athana. de humanitate Christi & aduentu eius in carne. Chrysosto. in demonstratione aduersus gentes & oratione 5. aduersus Iudaeos, & Homel. 55. in Mathaeum. August. in Psalm. 141. Idem Tractatu 118. in Iohanne. Idem Sermone 19. de sanctis. Theo. lib. 3 ca. 3. historiae Ecclesi.

Räth dir auch letstlich der Böse feind/ du solleſt von der hailigen Christlichen allgemainen kirchen abweichen/ vnd dich in seine Secten vnd

Rottungen

Rottungen ergeben/dañ das Bapstumb/wie es
dise schmäher nennen/das sey nur auff Fabeln/
alter weyber tandt/vnnd erdichten lugenden ge-
gründet/wie dann brůder Rausch von Newburg
in seinem Cento nouella, so Er newlich hat lassen
außgehn/daruon schreibet. So sprich du Nayn
darzů. Warumb? dañ vnsere Pfarrherrn vñ Pre-
diger/die wir durch die genad Gottes im Bayr-
land vñ andern Catholischen ortẽ haben/die leh-
ren vñ weysen vns kainen andern weg/die ewige
säligkait zůerlangen/als eben Christum Jesum/
Diser/sag Jch/ist das war vñ ainig fundament/
ist auch vnmüglich/das ainer ain anders funda-
ment legen künd/wie auch Paulus zeüget/dann
das da gelegt ist/Christus Jesus/darauff vnser
lehr sich fundirt vñ gründet/vñ gar nit etwa auff
dise oder andere erdichte (wie du es nennest) lu-
genden/die ich doch in seinem werdt berůwẽ laß.
Ja wañ duß eben wissen wilt/so hat man die leüt
im Bapstumb/auff disen Christum Jesum/vnd
sonst auff kainen andern/der gestalt/als den wa-
ren/rechten/ainigen Eckstain vnsers glaubens/
vnsers hails/vnser seelen säligkait/ye vñ allweg
gewisen: Man hat den Christen/vor sechtzig/si-
bentzig/achtzig/hundert/zway/drey/ vierhun-
dert jaren/vñ also hindersich zů rayte biß auff der
Apostel zeit/in der Bäpstischẽ/dz ist Christlichen

Rauscher Predicant zů New-burg an der Thonaw.

1. Cor. 3.

Grunduest des Bäpsti-schen glau-bens.

Catholischen kirchen alle zeyt/ allain auff Christum Jesum/ als vnsern ainigē Hayland/ ainigen Seligmacher/ ainigen Erlösern/ vnd sonst auff kainen andern gezaiget/ vnd dasselbig nit allain mit schreiben vñ predigen/ sonder auch sonst/ mit anstellung etlicher besonderer zeit vñ täg/ mit eüsserlichen zaichen/ mit bildnussen/ mit klaidung/ gebärden/ vnd sonst andern Cæremonien mehr.

Warūb schämbstu dich dañ nit in dein blůt hertz hiñein/ du ellender mensch/ das du dein getrewe Můtter/ die Christenlich kirch/ wölche dich (wie du selber nit laugnē kanst) durch das Sacrament des Tauffs widergeborn hat/ wölche dich in die zal der außerwöltē aufgenom̄en hat/ wölche dich anfängklich die zwölff Articul/ vnsers aller hailigsten Christlichē glaubens/ gelehrt hat/ dz du/ sag ich/ die selbig dein getrewe můter/ die du spöttlicher weiß dz Bapstumb nennest/ also fälschlich schänden vñ schmähen/ vñ on allen grund in der vorred deines bůchs/ in der gantzē welt außrůffen darffst/ als ob sie nit den glaubē gelehrt vñ geprediget/ dariñ wir bekennen/ das kain ander Nam
Acto. 4. den menschen vnder dem Himel gegeben worden sey/ in wölchem yemands selig worden sey/ oder noch werden müge/ deñ allein der Nam des jhenigen/ wölcher auch darumb Jesus wolte genañt
Math. 1. werden/ das er sein Volck von jhren sünden sälig machen

machen solt. Sonder habe ainen glaubē begert/ der da/wie du redst/auff faisten/wolgemesten/ erstuncken lügen gegründet vnd fundiert sey.

Wie bist du doch vmb Gottes willen so keck/ Mein brůder Rausch? Das du also frevenlich vñ vnuerschambt/wider die helle/klare/offentliche vñ außtruckenliche warheit/solche greifliche Calumnien vñ lugen/die du doch in ewigkait nim̃er mehr/weder weisen noch wahr machē kanst oder magst/in offentlichē Truck hast dörffen außgehn lassen? Sihe (darmit ich ander ding vil übergehe vnd geschweig) wañ du allein die schöne/herrliche fest angesehē hettest/die das gantz jar hinumb inn der Catholischen Kirchen werden gehalten/ So hettest du befunden/das eben inn dem Babstumb/das gantz jar/in besondere zeyten/wunderbarlich außgethailt ist/also das kain articul des glaubens von Christo ist/der nit sein besonder Fest im jar hinumb hett/das also die glaubigen fein aintziger weiß/aller der ding/so sie von Christo glauben sollen/erinnert werden/das es auch vnmüglich wär/das sie es künden vergessen: Wie hast du dann sagen dürffen/das vnser glaub so auff Christum stehet vñ gericht ist/auff lugen vnnd erdichten lugenden gegründet sey? Wie kündte Jch dir hie auff die hauben greiffen/ Mein Brůder Rausch/wann Jch wolte alle

 articul

articul des glaubens nach ainander erzölen/vnd darneben klärlich beweysen / wie solliche yederzeyt im Bapstumb gelehrt / vnnd auff besondere auffgesetzte täg / mit andächtigen Ceremonien gehalten/vnd den Leüten nur wol in jhre hertzen eingebildet worden/derhalben dann der Bäbstlich glaub/ nit auff erdichten Tugenden/sonder Christo Jesu dem gecreützigten gegründet gewesen vnnd noch sey: Von wölliches Creütz man
1.Cor.2. auch gelehrt/das er vnser hail vnd erlösung/vnser herrligkait / vnser triumpff / vnser höchste hoffnung vnd zůuersicht seye: dieweil es aber zů lang werden möcht / will ich es gleich auff dißmal hiebey lassen berůhen: Kan aber doch nit vnderlassen / dir zůuor zům Valete, noch ein fragstuck oder etliche auffzůgeben.

Mein brůder Rausch sag mir an/ waistu nit das man im Babstumb vor jaren / diser vrsachen halben/die viertzigtägig Fasten inn der Kirchen angestelt vnd gehalten/das ein yedtlicher dieselbig zeyt hinnumb/jhm selber an speiß vnd tranck abbrechen/das ist mit fasten vnd betten/sich geschickt vnnd taugenlich machen solle / das er allein der betrachtung des Creütz vnnd leydens Christi/alles anders hindan gesetzt/ deßto besser obligen/vnd außwarten künde?

Waist du nit das die zwů letste wochen in der

Fasten/ so man darnon die Marter wochen genandt/ yeder zeit/ allein im gebett vñ betrachtung des leidens vnd sterbens Christi/ andächtigklich/zůgebracht vnd vertriben werden:

Waistu nit dz man eben dise wochen/ allain diser vrsachen halber/Hebdomadam sanctam, genant hat/das vns in derselbigẽ/dz gehaimnuß/ des leidens vñ sterbens Christi fürgestelt wirt/ durch wölchs wir abgewaschen/gehailiget/vnd gerechtfertiget seind:

Waistu nit das man vor jaren im Babstumb/ dz ist/im rechten Christenthum̃/die gantze Carwochen gefeyret/vñ alle weltliche geschäfft auf ain ort gestellet/ auch sich dieselbige hailige zeit hinumb/alle fromme hertzen mit nichten anderm bekommert/als allein mit betrachtung der vber auß grossen wolthaten/ wölche vns vnser Herr Christus(als selbst der Priester vnnd das Opffer)auff dem Altar des Creütz gnedigklich erzaigt vnd bewisen hat: Hie. 31.

Waistu nit dieweil Christus d Herr vns durch sein heiligs leiden vñ sterbẽ/verzeihung aller vnser sünden verdient/dieselbigen aber niemand zů wegen bringen kan/es sey dañ sach/ das er seine sünd als die solchẽ schmertzen Christi verursacht habẽ/zůuor mit hertzlicher trawrigkeit ernstlich betrachte/dieselbigen verflůche/ vnd gleichsam Heb. 12. Esd. 38. August. li. de utilitate pœnitentiæ cap. 1 Tertul lib. 2. contra Martionẽ

 ain

Math. 18. ain aberwillen vñ feindtschafft gegen jn gewinne/ Auch hertzliche rew vnd leid darumb entpfinde/ bitterlich waine/vnnd also zů dem Priester / als zů dem diener Gottes eyle/der den gewalt zů lösen vnd zů binden von Gott empfangen hat/vor demselbigē seine sünd ordenlich erzelte/vñ durch sein Priesterlich ambt/aber allein auß krafft vnd verdienst des leidens vnnd sterbens Christi/sich zů absoluieren/vnd Gott dem vatter/wölchen er so offt vnd gröblich erzürnet/versönet zůwerden begere.

Orig. Hom. 2. in Psal. 37. August. Sermone 66. de tempore.

Waistu nicht/sag ich/das eben auß diser vñ sonst niergent kainer andern vrsach die Christenlich Kirch gebotten/vnnd jren kindern den recht glaubigen aufferlegt/das solliche werck der bůß/ fürnemlich in diser zeit/in der hailigen wochen von jederman verrichtet wurden: Darmit auch darbey alle menschen erinnert wurden/das verzeihung der sünd/niergent anderstwo herkumme/ als allein auß dem verdienst des leidens vnnd sterbens Christi.

Auch du waist aber dises vnd anders/sonder zweiffel/vber die massen wol/dann es ye einmal hell vber hell/klar vber klar/offenbar vnnd inn der gantzen Welt bekandt vnnd wissentlich ist/ das der Päbstisch/das ist/der war/recht/alt/ Catholisch/vnnd Apostolisch glaub / auff kai-

nem

nem anderen fundament / auff kainer anderen grundtuest/gestandē oder fundiert worden/ als eben auff den grund der Apostel vnnd Prophetē/ da Jesus Christus der obriste Eckstain ist / inn welchem ain yedes gebew erbawet wirdt vnnd wechßt/zů ainem hailigen Tempel in dem Herren/Wie hast du dir dann inn deinen sinn dürffen nemmē also fräuenlich vñ fälschlich/wider dein selbsaigen gewissen/die Catholisch kirchen anzůliegen? O Rauscher/Rauscher/wie wirt brinnen inn der Höllischen flammen ainmal so wehe thůn? Wieuil rechter hettest du gethon / wann du diß dein Gedicht / so du nur zů deiner selbs aigen schand vnd spott hast lassen außgehn/hettest lassen bleiben/vnd wärest mit deinen armen leüten dahaim̄ gebliben. Dann das will ich dich wol vergwissen/mit solchem Badgeschirr/wirst weder mich/ noch yemand anderen vberreden/ das er sich aines solchen Fabelhansen nichtsollends Bůch anfechten vnnd bewegen laß / von der Christenlichen Kirchen/ zů ewren zerspalten vnd zerthailten Secten vnnd Rottungen abzůfallen/Insonderheit dieweil wir auch bey dem hailigen Paulo geschriben lesen. Es ist ain Gott/ ain Glaub / ain Tauff / ain Kirch / ain Gaistlicher Leib Christi/ain Arch/in wölcher wir von dem ewigen Sündtfluß erhalten werden.

Ephe. 2.

Ephe. 4.

Gen. 6.

Auff

Auff solche weiß / jr geliebtẽ / műssen wir / nach dem exempel Christi im heűtigen Euangelio / dẽ Bősen feind widerstand thůn / so werden wir jhn auch gewißlich vnd ohn allen zweiffel / als wol als Christus der Herr / vberwűnden / wie

Jac. 4. dañ der hailig Jacobus schreibt / Widersteht dem Bősen gaist so wirdt er von euch fliehen / Souil von dem ersten Kampff den Christus der Herr mit dem Bősen feind gethon / vnnd jn vberwunden hat.

Die ander versůchung vnd kampff Christi wider den Bősen feind.

Nun wőllend wir von dem andern auch ettwas hőren: Dann der Bőse feind / wiewol er schon ain Kappen von dem Herren Christo empfangen / So hat er sich nit darumb von stunden an lassen abweysen / sonder dieweil es jhme auff ain weg nit gerathen / hat er es auff ain anderen versůcht.

Dañ wie der text des heűtigen Euangelÿ meldet / So hat jhn der Teűffel genommen / vnnd hat Jhn auff die hőhe des Tempels gestellt / vnnd also zů Jhm gesprochen / *Si filius Dei es, mitte te deorsum*, das ist / Bist du Gottes Sun / so laß dich herab / dann also ist geschriben / Er

Psal. 90. hat seinen Englen von dir gebotten / das sie dich inn allen deinen wegen bewarẽ / Sie werden dich auff dẽ hånden tragen / damit du deinen Fůß nit ettwa verletzest an einem stain.

In außlegung diser wort/ jr andächtigen/ will ich meinen gewonlichen brauch halten/ vnd meinem aygnen kopff oder verstand hierinn nit volgen/ (dann ich als ain mensch / vnd ain junger/ vnerfarner / vngelehrter mensch/ gar leüchtlich kündte betrogē werden) sonder will solche wort/ den fürtreffenlichen Lehrer Vincentium Lirinensem, so zů der zeyt des Nicenischen Conciliÿ / das ist vngefärlich vor tausent vnd dreyhundert Jaren gelebt/ lassen außlegen / Derselbig Vincentius Lirinensis, legt solche wort inn seinem Bůchlein De Catholicæ fidei unitate & antiquitate, also auß wie volgt. Vincentius Lirinensis.

Was solte diser Böser feind dem menschen nit thůn / spricht er / wölcher auch den Herrn aller Mayestät vnnd Herrligkait/ mit der schrifft hat dürffen antasten vnnd angreiffen: Bist du Gottes Son / spricht Er zů jhm / so laß dich herab: Warumb? scriptum est enim: dann es stehet geschriben. Vnnd dise Lehr sollen wir wol mercken vnnd fleissig behalten / darmit wir durch dises groß/ ansehenlich vnd Euangelisch exempel erinnert werden/ wann wir ettlich / die Prophetischen/ vnd Apostolischen schrifften/ wider den Catholischen Glauben / einfüren hören/ das bey vns / gantz vnnd gar kain zweyffel sey/ dann das der Teüffel selber durch jhren Mund

rede / Dann wie dazůmal Caput capiti, das ist ein haupt zů dem andern haupt geredt / also reden auch noch auff disen heütigen tag die Glyder wider einander. Die glyder des Teüffels wider die glyder Christi / die Unglaubigē wider die Glaubigen / die Ungöttlichen wider die Heiligen / vnd das Ichs mit ainem wort sag / die Ketzer wider die Catholischen Christen.

Nun was sagt Er doch hindennach ? Si filius Dei es mitte te deorsum, so du Gottes Sun bist / so laß dich überab. Als wolt er sprechen / du wilt ja Gottes Sun sein / vnd vermainst das Erbthail des Reichs der himel zů empfahen / wa dem also ist / so laß dich herab / du stehest da in der höhe / zů einem schein zům obristē in der Kirchen / die auch ein Tempel Gottes geachtet wirdt / von derselbigen Kirchen / Lehr vnd Satzung laß dich herunder / sunder dich daruon ab / bleib nit darbey.

Vnd wann dann einer ein Ketzer / der vns solches überreden will / fraget / wie bewärest du solches / oder warmit wilt du mich überreden / das ich der allgemainen / überalraichenden Kirchen / einigen / alten / vnnd waren glauben / soll faren lassen ? Da wirdt er dir von stundan zů antwort geben / scriptum est enim, dann es stehet geschriben / vnd darneben auch vnuerzogenlich tausent Sprüch / tausent Exempel / tausent zeügknussen

herauß

herauß schütlen/auß dem Gesätz/auß den Psalmen/von Aposteln vnnd auß den Propheten/durch wölliche sprüch/wañ sie vnrecht verstanden vnnd außgelegt seind/die arme seel/auß der Christenlichen Kirchen/inn abgrund der Ketzerey gestürtzt werde.

Vber das so betrügen die Ketzer oder Rottenfürer/wunderbarlicher art/den gůtten ainfältigen Menschen/durch etliche sonderlich verhaissungen vnd grosse vertröstungen/Da dörffen sie sich berůmen vnd verhaissen/wie das bey jhnen/in jrer Kirchen/das ist in jhren schlieffwinckeln/sey ein sonder grosse vnnd aigentliche gegenwürt Göttlicher genad vnd beystandts/vnd dasselbig also reichlich vnd der massen/das die jhenigen/so jhren Secten zůgefallen/on alle můh vnd arbait/ohn ainiges zůthůn/ob sie gleich nit betteten/nit sůchten/nit anklopffeten/dannocht inn Engelischen händen getragen vnd durch Engelischen schutz bewart werden/darmit sie nit etwa jhre füß/an einem stain verletzten.

Dise wort so ich yetzunder/nach einander geredt / hat der gemelt Vincentius Lirinensis von disem anderen kampff Christi des Herren / mit dem laydigen Sathan / geschriben. Gedunckt Eüch aber nit (Ihr geliebten inn dem Herren) Wiewol er von den Ketzern seiner zeyt redet/

Er habe doch nichts destoweniger vnser yetzige new Euangelische Predicantē hubsch lustig vnd aigentlich / das mans nur gar zů wol erkennen kan/abgemalet vnd abconterfehet/Jha gewißlich/jhr geliebten in Christo dem Herrn/Dann/ wann wir der sachen lang nach gedencken / so treibt der laydig Sathan durch seine Apostel/ die new Euangelischen Predicanten/nichts häfftiger noch embsiger/dann dz die menschen dahin beredt werden sollen/daß sie sich überab lassen/ das ist/das sie fallen lassen die lehr vñ satzungen/ die haltung vñ brauch vnser ainigē/Christlichē/
Math 5. vnd allgemainen Kirchen/ wölche Christus der Herr selber nennet Ciuitatē supra montem positam. Das ist/ein Statt auff einem hohē berg gelegen.

Wann dann solches dem laydigen Teüffel/ vnnd seinen zůgethonen glydern/inn ainem thůt gerathen / das die Kirch mit jhrer lehr vnnd satzung bey den leüten nit vil mehr gilt / da schreyt er dann Ju/vnnd frolocket/ dann er hat ain gewunnes spil: So lang vnnd vil aber ain mensch sich nit begibt auß diser hohen Stat/der ainigen waren/Christlichen vnd allgemainen Kirchen/ ob jhn gleich der böse feind hefftigklich vnd hertigklich stürmet / so erhellt er dannocht nichts an dem selbigen Menschen/seine schantzung vnd stürmūg seind alle mit ainander vergebens/verloren

loren vnnd vmb sonst. Also bald sich aber nur ainer vberab last / vnnd begibt sich auß diser statt / so bald er nur mit ainem fůß auß disem Pferrich / auß disem Schaffstal trit / vñ söndert sich ab von gemainer herd. Ey da ist jm also bald der Wolff auff dem hals vnd zerreißt jn.

Derhalben jr geliebten in Christo dem Herrn / so bemůht sich der Böse feind dermassen / vnnd wendet allē müglichen fleiß für / das er die Leüt dahinn beweg vnd bring / Das sie sich vberab lassen: Das sie abtretten von der lehr / von den satzungen vnnd gůtten löblichen ordnungen der Christenlichen Kirchen / dieselbigen gar gering oder gar für nicht halten / das ain jedtlicher sein aigen thůn / sein aigen sinn vnnd mainung / oder gleich sonst aines andern ainigen menschen sinn vñ mainung / mer vnd höher achte vñ halte / weder den siñ vnd ainhellige / glaichlauttende mainung / der gantzen allgemainen Christenlichen Kirchen / wölcher doch von Christo dem Herren selber / so offtermals der Heilig Geist / ꝺ geist der warhait / versprochen vnd verhaissen ist. Joh. 15. 16

Das aber den Bösen feind / solch sein fürhaben / desto statlicher vñ schleiniger von statt geh / So mangelt es jm auch nit an der schrifft / durch wölche er die leüt zům abfall bringe. Dann er spricht: Scriptū est enim, dz ist / Es steht geschriben.

In præceptis patrum uestrorum nolite incedere: Ihr
Ezech. 20. sollent nit herein gehn in dẽ gebotten Ewer Vätter / Sollent auch jhr vrthail nit halten: Er
Math. 15. spricht widerumb. Scriptum est enim. Es steht geschriben / sine causa me colunt docentes doctrinas et mandata hominum, vergebenlich dienen sie mir / vnd lehren der menschen lehr vnnd gebott.

Wañ es dañ nur dem bösen feind gerathen / dz er nit mer als nur inn einem ainigen stücklen / den menschen vberredt / sich vberab zůlassen / so hat er denselben Menschen schon inn seinen gewalt genommen / vnnd geht on alle müh mit jm immerzů fort / das derselbig mensch von tag zů tag wie lenger ye mehr / sich vberab lest, Schätzt ye ains nach dem andern schlecht vnnd gering / was die Kirch thůt halten / vnnd brauchen / vnd kan alßdann so kain seltzame / wunderbarliche lehr nit erfunden werden / die ain solcher mensch nit für das Euangelium vnnd das wort Gottes annemme.

Diser vrsachen halber / jr geliebten in Christo dem Herrn / befleist vnnd bemüth sich der laidig Sathan / durch seine trewe diener / so stätt / so fleissig / so empsig / das er die Leüt dahinn bringe vnnd vberrede / das sie sich vberab lassen: Das sie den siñ vnd ainigung der gantzen Christlichen / allgemainen Kirchen für nicht halten /
sonder

sonð warinñ sie die Kirchenordnung vñ satzung hat gegeben / das demselbigen stracks werde zů wider gefaren vnd gethon. In summa das sůcht Er / das begert Er allain / darnach ist all sein můh vnnd arbait gerichtet / ut homines mittant se deorsum / das sich die menschen vberab lassen: dz ist / dz sie sich von der gemainen Kirchen absündern / das sie nur frisch vnnd frölich der Kirchenordnung vnnd satzungen zů wider handlen vnnd thůn: daß / wa die Kirchen etwas gesetzt / geordnet vnnd gebotten / da sollen sie nur der Kirchen zů trutz vnnd spot / das widerspil thůn: darumb allein ist es dem Bösen feind zů thůn / in der warhait / vnnd sonst nyrgendt vmb anderst.

Vnnd darmit nit yrgent ainer möchte gedencken / Ich redte solches auß feindtschafft / so Ich sonst trüge gegen den Secten / will ich ain exempel oder zway geben.

Nach dem die Christlich Catholisch Kirch / für vnser hail sorgfeltig / auß vilen / hohen / billichen / ehehafften vnd beweglichen vrsachen / den Layen das Sacrament / des Leybs vnnd Blůts Christi des Herrn / vnder ainer gestalt zů raichen pfleget / So faren die new Euangelischen zů / vnnd wöllen es / nur der Kirchen ordnung zů wider / vnder bayderlay gestalt haben / Also das / Sacrament des Altars vnder ainer Gestalt.

das/wer es anderst neme/als vnder bayderlay gestalt/der empfahe es vnrecht/im fahl aber/wann es nur ain Concilium widerumb fürgůt ansehen wurde/das man hochgedachtes Sacrament vnder bayderlay gestalt raychen solte/so wolten sie/demselbigen Concilio zů trutz/aintwedd nur ain Gestalt oder gar kaine gebrauchen. Mainst du/ich thů villeicht den sachen zů vil/so hör/was Luther selber hieuon gehalten/vnd geschriben im Büchlin de formula Missæ.

Luthe. de formula Missæ.

Im fall/wann ain Concilium ordnet oder setzet/schreibet er/das bayde Gestallt des Sacraments durch auß gegeben vnnd genommen solten werden/so wolten wir nit " bayde gestalten brauchen/ja da wolten wir erst zům trutz " vnd spot des Concilij/nur ainer Gestalt oder gar kaine ge" brauchen/mit nichten aber wolten wir bayde nemen vnnd " geniessen/jha wir wolten auch die jhenigen für verbannte/ " halten vnnd schetzen/welche von wegen des Concilij brau" cheten oder nüßten bayderlay Gestalt.

Hört aber Ewer Lieb nit/auß erzölten worten/das der Böse feind mit diser Disputation/von den Gestalten/im grundt anderst nichts sůchet als allein das/ut mittamus nos deorsum, das ist/das wir vnns vberab lassen? Das wir vnns von dem ainhälligen gebrauch der gantzen allgemainen Kirchen absünderen/dann in der warhait/

so ist

so ist es dem Bösen feind nit darumb zů thůn/ ob man das Nachtmal vnder ainerlay oder bayderlay gestalten geniesse / Er waißt wol das es der Seligkait nichts geben oder nemen kan / es nyesse der Lay den Kelch oder nyesse jhn nit: Er waißt wol das auff dem nächst gehaltnen Concilio zů Basel / von der ain gstalt recht vnd wol ist beschlossen wordē / Vñ der Christglaubig niesse das hochwürdigist Sacrament des Altars vnder bayderlay gestalt / oder nur vnder ainerlay gestalt / Allain wa es geschicht nach ordnung / haltung / vnd gemainem brauch der Christlichen kirchen / so nutze es demselbigen menschen / wann Er würdigklich / mit fleissiger vorberaytung seines Gewissens hinzů gehet / zů der Seligkayt: Das / sag Ich / waißt der Böse feind gar wol / Es verdreüßt jhn auch nicht / das die Christen empfangen das haylsambst Sacrament vndter ainer gestalt allain / Er begert auch nit / das die bayde gestalt werden empfangen / Allain das verdreüßt jhn am aller üblesten / den laydigen Teüffel / das die empfahung des hayligisten Sacraments / geschicht vnd gehalten wirdt allenthalben gleichförmig / vnd auff ain weyß / in ainigkait der allgemainen Christlichen Kirchen: Das ist / das Er nit leyden mag / denn er waißt wol / daß das Sacrament nichts helffen oder

Concilium Basiliense, Sessione 30.

h nutzen

nutzen kan / man nemme es dann auff sölliche weyß.

Derhalben bemůhet er sich also hefftig/das die satzung / die weyß vnnd ordnung / der Kirchen nit also gehalten werden: Er ist in summa/ vnd wirdt genañt Sathanas, das ist auff Teütsch/ ein Widersächer / das will Er auch bleiben: ein Widersacher Christi vnsers Haupts/vnd seines Leybs / der Kirchen: Was dieselbig setzt/ was sie ordnet / vnnd hellt/ da will Er alle zeyt das widerspil haben / Raycht man das Sacrament vnder einerlay Gestallt / so will Er es vnder bayderlay haben/ Raycht mans vnder bayderlay Gestallt/so will er es vnder einer / oder gar vnder kainer haben.

Vierzig tägig fasten der Catholischen.

Eben also thůt Er jhm auch mit der Fasten/ Wir / so durch die Genad Gottes Catholische Christen seind / vnd genañt werden/ haben disen löblichen brauch / von vnsern lieben Eltern seligen empfangen vnd gelehrnet / Das/ wann sich nun die zeyt herzů nahet / das man anfächt/das Leyden vnnd Sterben Christi/ durch wölches wir Erlöset sein worden / zů betrachten / Das man sich viertzig gantzer Tag zůuor mit Betten/ Fasten/vnnd anderen Gottseligen wercken/zů solcher betrachtung rüsten/vnnd gleichsam geschickt vnd taugenlich machen solle: Dann es ye

an jm selber recht vnd billich/ das wir gleichsam als mitgesellen sein im Leydē Christi/dieweil wir auch seine gesellen sein wöllen/inn der tröstung/ die wir empfahen werden/wañ wir mit jm auff-erstehn/vnd gen Himel faren werden/dann wie Paulus schreibt. Wann wir mit jhm gestorben 2.Tim.2. seind/so werden wir auch mit jm leben/wir müs- Rom.8. sen mit jhm leyden/wöllen wir mit Christo herr-lich gemacht werden. Dann wie wir geschriben Luc.24. lesen / Christus hat selber zůuor müssen leyden/ vnd also in sein Herrligkait eingehn: Nun wirdt aber gerecht von einem gesagt/das Er mit Chri-sto dem Herrn gleichsam leyde vnd sterbe/wann Er von seinen sünden abgelassen / darmit Er hinfüro nit mehr nach den menschlichen gelüsten/ sonder nach Gottes willen/das überig thail sei- 1.Pet.2. nes lebens hinauß füren möchte. Solches aber zů volbringen / wirdt der mensch jmmerzů von sei-nem flaisch verhindert / wölches häfftig wider den Gaist streitet/also auch/das/wie sich Pau- Gal.5. lus selber anklagt / wir / was wir wöllen / nit thůn / noch volbringen.

Derhalbē so můß das flaisch gezämet werden/ mit abhaltung vnd nüchterkait/damit es sampt seinen anhangendē gebrächen vñ gelüsten/ deßto leichter möge gecreützigt werden. Dann gleich-sam als wie man etwa einem vngezaumen wil-

den Pferdt/das seinem Reyter vngehorsam ist/ vnnd jhm den zaum nimbt/das füter entzeücht/ gibt jm an stat des Habern/etwa ein vngeschnit-
Cor. 9. ten stro / oder ein wenig hews: Also můß man auch vnserm aignen flaisch / wölches auß krafft der innerlichen gaistern vnnd geblüts/auch von wegen des natürlichen saffts überfluß/dem gaist sich zůwider stelt/sein narung entziehen/ vnd an stat gewonlicher vnderhaltung/ein andere speiß fürsetzen / damit es angehalten werde dem her- tzen vñ vernunfft/als seinem Reyter / desto we- niger zů widerstreben: Das/ wañ der leib solcher gestalt gezüchtiget/vnnd inn gehorsam gebracht ist/das innerlich hertz des menschens desto kräf- tiger sein/desto freyer Göttlichem lob außwar- ten/vnnd etwas leichter dem willen Gottes ge- horchen künde.

2. Cor. 4. Dañ wie auch Paulus zům thail zeügt/Da ist gantz vnd gar kain zweiffel an/wañ vnser eüsser- licher mensch abnimbt vnd zerfellt/so wirdt ge- wißlich der innerlich mensch ye lenger ye mehr/ von tag zů tag ernewert/vnd ye mehr vnd heffti- ger das eüsserlich thail an vns/nemblich der leib mit täglichem arbaiten vnnd fasten eingezogen wirdt/ye mehr wirt das innerlich vnd beste thail an dem Menschen/nemblich die Seel / auß des leibs seines beschwerlichen feinds abnemmen/

an jr

an jr selber zůnemmen/ wirdt auch krefftiger vñ fertiger mit Gott zů handlen/vnd seines willens zů geleben.

Auß diser vrsachen jr geliebten in Christo dem Herrn/hat die Catholisch Kirch/vnser getrewe liebe Mütter/die viertzig tägig Fasten eingesetzt vnd verordnet/darmit wir von fleischlichen lastern/wölche vns sonst jmmerzů im weg ligen/ gefreyet/desto baß der betrachtungen der wolthaten/so vns Christus der Herr/ durch sein Creütz vñ leiden erzaigt vnd bewisen/ aufwarten künden. Ist aber solches nit recht? Ist es nit Euangelisch/Göttlich/löblich/nutzlich? Noch farend die New euangelischen Predicanten zů/ verspotten/verwerffen/verachten solche fastē. Warumb thůn sie aber das? Nirgendt vmb anderst/als das sie die leüt/so von natur vnd für sich selber zům fleisch fressen genaigt/mit disem aintzigen stuck dahin bringen: Das sie sich herab stürtzen/das ist/das sie sich dem brauch anderer Christen/so auff der braitē weiten welt/hin vnd wider wonen/ hierin vngemeß haltē: Allain darumb vñ sonst nirgent vm̄ anderst/ist es den Teüfels Prophetē zůthůn/vñ darmit hierin gantz vñ gar kain zweiffel nit sey/ můß ich gleich des Luthers wort selber hieuon anzaigē/ der schreibt nur im andern thail seiner bůcher/ wid die himlische

Luther im andern tail wider die hi- melischen Propheten vom Sacra ment.

Prophetē vom Sacrament nachuolgende wort/ Wañ dir verbotten wirdt fleisch zů essen auff ein fischtag/so můstu es essen/wann diers auff einen fleischtag gebotten wirt/můstu es nit essen/ wañ dir die Ehe verbottē wirt/můstu ehelich werdē/ „ od ja also stellen/als thetestu es gern/vñ so fort. „ Hört vm̃ Gottes willen jr geliebtē in Christo dē Herrn/auß des Luthers zeügknuß selber / warumb es den new Euangelischen Predicanten zůthůn ist/wañ sie wider die viertzig tágig Fasten der Christglaubigen schreyen vnd Predigen: Anderst sůchen/anderst begeren sie nichts darmit / als was der Teüffel heüt an Christum den Herrn vnser Haubt/begert hat. Nemlich dz wir vnns sollen herab stürtzen/dz ist/ absünderen von der Kirchen Gottes/vnnd darmit sie solches desto ehe vñ leichter künden zů wegē bringen/sagen sie eben so wol/als der Teüffel zů Christo dē Herrn/ also sie zů vns: Scriptum est enim. Dañ es steht geschribē/in dem heütigen Euangelio/dz Christus für vns gefastet hab/was sollen wir vns dañ vil vergebenlich hierin̄ bemůhē/dieweil es vns doch vnmüglich jhme solches nach zůthůn.

Math. 17.

Es steht geschriben/Ja Christus der Herr/so die warheit ist/hat es selber gesprochen / die kinder Gottes sein frey/was wolt vns dann der nót angehen/das wir vns selber mit fasten/vnd dergleichen

gleichen sachen/widerumb willigklich ain Joch auff unsern aygnen Halß wolten legen/ daruon wir vorlengst durch Christum den Herrn erlöset worden seind. Acto. 15.

Es steht geschriben/Non quod intrat in os coinquinat hominem &c. Was zům mund eingeht das verunreyniget dē menschen nit/ sonder was zům Mund außgehet / das verunreynigt den Menschen. Warumb wolten wir dann scheühens tragen/die jhenigen speysen/so da an jnen selber gůt vnd reyn/zů geniessen. Math. 15.

Es steht widerumb geschriben / die kinder des Breütigams künden nit fasten / dieweil sie den Gespons bey jnen haben. Vnd bey dem heiligen Paulo lesen wir/außdrucklich/ das er es nennet doctrinas Dæmoniorum, das ist Teüffels lehren/die Speyß verbieten. Math. 9. 1. Tim. 4.

Ja sie seind nit zůfriden/das sie jmmerzů nur schreyen/Da steht es geschriben/dort steht es geschriben/sonder wie der Böß feind heüt zů Christo dem Herrn spricht/Er solle sich nur vber den Pinnackel des Tempels hinab stürtzen/dañ Got habe schon seinen Englen befolhen/dz sie jhn inn händen sollend tragen: Gerad also thůnd jhm die new Euangelischen Predicanten auch / die sich vnderstehn die leüt zů vberreden/das sie sich von dem Tempel hinnab stürtzen / das ist von

der

der Christenlichen Kirchen absöndern sollen/da vberreden sie frey die Leüt dahin vnnd dahin/ wann nur ainer jren newerdachten Glauben annemme vnnd habe / wann er schon nit allein kain gůt Werck gethon hab / sonder auch inn allerlay Sünd vnnd Laster/ biß vber die Ohren steck/ so sey er doch vergwißt vnnd versichert / das die Gnaden Gottes bey jhm sey/jha es werde sich auch weyter zů tragen / das die Engel werden kommen/vnnd ainen solchen menschen/ auf jren händen tragen / vnnd gehn Himel auff füren / das er mit dem wenigisten nit ettwa seinen Fůß verletze/Vt iubet nos certò statuere hæc
Apoc. 14. uox:Beati mortui qui in Domino moriuntur. Dann disen Spruch pflegen sie auff alle die jhenigen zů zyehen/so nur auff der Bekandnuß jhres Glaubens gestorben/ Gott geb / wer sie sonst gewesen.

Aber du lieber Herr Gott/es ist anders nichts als nur ein Versůchung des laydigen Sathans: Es sollendt auch die Rechtglaubigen / nit also leüchtfertig sein / das sie von stundenan annemen/was einer für ein newe Lehr herfür bringt/ vnnd vnder dem herrlichen Namen vnnd Tittel des Euangelij außgibt / darmit vns nit ettwa auch möchte gesagt werden / was ettwa der
Galla. 1. Paulus zů den Gallatern geschriben.Miror quod sic tam

sic tam cito transferimini in aliud Euangelium &c. „
Mich wundert das jhr eüch so bald abwenden „
last / von dem / der eüch berüfft hat / zür Gnad „
Christi / auff ein ander Eugngelium / wölches „
doch kain anders ist / allain / das etliche seind / „
die eüch verwürren / vnd wöllen das Euangeli= „
um verkören.

Dañ in der warhait / Jhr andächtigen / Es ist nit alle zeyt das Euangelium / was man für das Euangelium aufgibt / es ist nit alle zeyt das wort Gottes / was man darfür rümpt. Wie dann nur Christus der Herr / inn dem heüttigen Euangelio / da jhn der Teüffel / durch die schrifft wolte überreden / das er sich von dem Pinnakel des Tempels hinnab stürtzet / dem Bösen feynd zür antwort geben / Es steht widerumb geschri= Deut. 6.
ben / Du solt Gott deinen Herren nit versüchen: Also sollendt wir jhm auch thün / wann der böß feynd durch die Predicanten von vnns begert / wir solten vnns von dem Tempel herab stür= tzen / das ist / von der allgemaynen Christlichen Kirchen / inn ainem oder mehrern stucken ab= sündern / da sollendt wir nit anderst gedencken / dann das solches geschehe zü vnser versüchung / ob wir bey der erkannten Euangelischen war= hayt / so allain inn der Catholischen Kirchen / vnd sonst nyrgent gelehrt werden mag / bestendig

wöllen bleiben oder nit/Sollen derhalben auch/ als wie Christus der Herr heüt zů dem Bösen feynd/also auch wir zů seinen Botten/den bösen Predicanten/sprechen. Es stehet wol geschriben/ was du sagst/die selbige wort find ich wol also/ aber weyt in einem andern sinn/weyt in ainer andern meynung vnnd verstand/als wie du es fürbringst.

Es steht wol geschriben/jha in dem heütigen Euangelio ist es außtruckenlich / das Christus
Christi Fasten. der Herr viertzig gantzer tag an einander gefastet hab/Lieber folgt aber drumb darauß / das wir nit Fasten sollen? das wär mir die wunderbarlichest consequentz/so Jch mein lebenlang nye gehört hette: wann es also gilt argumentieren vnd schliessen / so kündt auch einer sagen/Christus hat für vns gebetten/vnnd wie Paulus von jhm
Heb.5. zeügt/ Exauditus est pro sui reuerentia. Das ist/ er ist auch/wie seinen ehren wol gezimpt hat/erhört worden/darumb so sollent wir nit mehr bitten:
1.Pet.5. Christus hat für vns gelitten/darumb sollendt wir nit leyden: Christus hat für vns das Gesätz erfüllet / darumb so sollendt wir vnns nit befleyssen nach vnserem besten vermügen / vnser Leben auch nach dem Gesätz vnnd gebotten Gottes anzůrichten: Jnn summa / Christus hat es alles gethon/Darumb so dürffen wir gar

nichts

nichts mehr thůn: Es verstehet aber ein yedtweder/der nur seine fünff siñ hat/gar wol/das sich solches nit reimen will. Ja das widerspil das folget wol eh darauß/Nemblich/dieweil Christus solche ding gethon hat/das wir der gleichen auch thůn sollen/wie dañ eben Christus der Herr selber also argumentiert/dort bey seiner fůßwaschung/vnd spricht/Ein Exempel hab ich eüch gegeben/wie Ich gethon hab/das jhr auch also thůn sollent. Johan. xiij.

Es stehet auch wol geschriben/das ein Christen mensch frey ist/das jm aber darumb alles zů thůn erlaubt sey/was seinem hertzen gelust vnnd geliebt/das er darumb alle satzungen verachten/alle löbliche breüch vnd gůtte Pollicey/mit füssen tretten müge/das folget gewißlich nit darauß: vnnd wölcher auch solches thůt/der waist noch nit was Christliche freyhait ist/dañ dieselbige stehet mehr im geist/dañ in eüsserlichen dingen: Jha ein Christen mensch ist jhm selber gleich wol frey/macht sich aber auß der lieb zů yedermans knecht/wie auch Paulus thet/Ein rechter Christ bedarff auch für sich selber kaines Gesatz/dz jn treibe/helt aber selber alle gesätz auß Liebe. Gall. 4. Christlich freyhait. 1. Cor. 9. 1. Tim. 1.

Diß ist kurtzlich die meynung der schrifft/wañ sie von der freyhait der Christen menschen redet. Vnnd eben also redt auch Christus der Herr

 selber

Math. 17. selber daruon / da Er dort spricht / Die kinder seind wol frey / darmit wir aber nit ergernuß geben / so gehe hin vnd gib den zoll.

Math. 15. Es steht auch wol geschriben / was zům mund eingehet / das verunrainiget den menschen nit rc.

Die speiß rain. Aber nit in dem verstand / dz darum̃ der mensch / zů yeder zeit / on allen vnderschaid / allerlay speiß durch ainander niessen solle vnd müsse. Dann ob gleichwol die speiß an jhr selber nit vnrain / ob sie wol recht vnd gůt / dañ wie Paulus schreibt / Ain

1. Tim. 4. yedtliche Creatur Gottes ist gůt vñ nit verwerflich / das mit danckſagung empfangen wirt / So kan vñ mag doch in niessung derselbigen speiß gar wol gesündiget werden / wañ man sie aintweder nimbt / anderst weder sie von Gott eingesetzt worden / dz ist vnmessigklich / wider die lehr Christi:

Luc 21. Hütten eüch das ewere hertzen nit beschwärt werden mit fressen vnnd trunckenhait: Es kan auch hierinn gesündiget werden / wann man sie neüst / wann sie auß vrsachen verbotten ist.

Gen. 3. Also verbeüt Gott vnseren ersten Elteren / Adam vnnd Eua / daß sie nit sollen essen / von der frucht des Baums wissens gůt oder böß:

Leuit. 3 11. 14 17 19. 22. Gen. 9. Also verbeüt auch Gott im Alten Testament sonst etliche speisen / nit das sie an jhnen selbs böß oder schädlich wären / sonder von wegen etwa ainer sondern bedeüttung vnnd gehaimnuß.

gehaimnuß. Also verbeüt auch die Kirch Gottes ain Mütter aller glaubigen/nach gelegenheit der zeit/etliche speyß/vnser mütwilligs fleisch zü zämen vnd zü züchtigen: Nit das fleisch/oder fleisch essen an jhm selber böß oder vnrecht seye/sonder auß vrsachen/ die ich züm tail oben erzelt hab. Der heilig Lehrer Augustinus/ wöllichen Luther selber nennet/Ain lehrer vber alle lehrer/ deßgleichen die Kirch/ seid der Apostel zeit/ nit gehabt/der schreibt eben also auch daruon/Catholici abstinent à carnibus, Et quibusdam alijs cibis edomandi corporis causa,propter animam ab irrationalibus motibus amplius humiltandam, nō quod illa esse immunda credant &c. Das ist auff Teütsch. Die Catholischen enthalten sich vom flaisch/ vnnd sonst von etlichen andern speisen/ das sie den leib desto besser zwingen/vnnd jr gemüt von den vnuernünfftigen bewegungen desto mer demütigen kinden/ Nit dz sie es für vnrein halten.

Enthaltung vom fleisch/ zü etlichen zeiten.

Augustinus contra Faustum lib.30. cap.5.

Luther in der troßtschrifft/für die weiber wölchen es vngerad gangen ist mit kinder geberung.

Ist derhalben im Bapstum̄ nie gehalten noch geglaubt worden/dz Flaisch essen an jhm selber vnrecht/dz Flaisch vnrein sey/das es den menschen beflecke/sonder dieweil es sonst auß andern grossen vñ bewegliche͂ vrsache͂/die kirchen Gottes für güt angesehen/sich diser speiß zü etlichen zeite͂ züenthalte͂/so hat man/jn de͂ flaischfressern nichts anders als de͂ vngehorsam/die spaltung/

die absünderung/die můttwillige rebellion gestrafft/das sie sich also freuenlicher weiß/der ordenlichen Obrigkait widersetzt/vñ sich von andern Christen abgesündert/vnnd on notwendige vrsachen etwas besonders anrichten wöllen.

Mainstu villeicht wir wöllē sonst jetzo die sachen also verstreichen/Es habe bey den alten Papisten weit ain andere mainung gehabt/So besiche dz Concilium Anchyranum, das noch vor dem Nicenischē/dz ist/da man nach Christi geburt gezelt hat 308. ist gehalten worden/da wirstu dise wort außdruckenlich finden. Qui à carnibus abstinent, nō eas tanquam immundas contemnant. Die sich vom fleisch enthalten/die sollen es drum nit verachten/als ob es vnrain wer. Besich widerum̃ das erst Toletanum Concilium, so wider den Ketzer Priscillianum, der das Fleisch als vnrein verworffen/gehalten worden/da wirstu nachuolgende wort finden/Si quis dixerit carnes auiū seu pecudū, quæ ad escam datæ sunt, execrandas, anathema sit, das ist auff Teütsch/wann einer saget/das das fleisch der vögel oder thier/wölches zůr speyß gegeben ist zůuerflůchen sey/der sey im Bann: Dergleichen habend nit allain ye vnd allwegen alle heilige Concilia, so da seindt neülich vnnd vorlengst gehalten worden/beschlossen/Sonder auch alle fromme heilige vnd Gott-

Concilium Anchyranum ca. 14.

Concilium Toletanum primum cap. 21.

Gottsälige Vätter der kirchen/der hailig Bernhardus/ so erst ongefärlich bey dreyhundert Jarē gelebt vnd geschriben/auch alle Scolastici Doctores, Thomas de Aquino, Albertus Magnus, Bonauentura, Gabriel Biel, vñ jre nachkom̃ende Discipuli daruon gehaltē/gelehrt/vnnd geschriben: Das kainer mainen darff/ man habe das fleisch als vnreyn im Babstumb verbotten vnnd verworffen/oder gelehrt/das Flaisch essen an jhm selber vnrecht sey/sonder es hat weyt ein andere mainung darmit/wie gehört.

Es steht auch wol geschriben/das Christus der Herr selber seine Jünger des Fastens halber verthädiget hat/wider die Phariseer/vnnd gesagt/Es künden des Breütigam̃s kinder nit Fasten/dieweil er bey jhnen ist/ Er sagt aber eben an demselbigen ort stracks darauff: Es wirdt die zeyt kommen/das der Breütigam̃ von jhnen genommen wirdt/vnnd dann werden sie Fasten/ Wie sie dann auch nach der Himmelfart Christi gefast/ vnnd alle Christglaubigen darauff gewisen haben: Als wir lesen inn Geschicht der Apostel/ Da nun dise dem Herrn dienten vñ Fasteten/sprach der heilig Geist zů jhnen ꝛc. Vnnd widerumb: Vnnd da sie inn allen Kirchen Priester verordnet hetten/ mit Betten vnd mit Fasten.

Math. 9

Fasten der Jünger Christi.

Acto. 13. vnd 14.

Verbietung etlicher Speyß.
1. Timo. 4.
Aug. cōtra Adamantiũ cap. 14.

Es steht auch wol geschriben bey dem hailigen Paulo/ das ers doctrinas Dæmoniorum, das ist/ Teüffels lehren nennet/ die Speysen verbietten/ Aber doch wie der hailig lehrer Augustinus, mit allen andern Gottseeligen Vättern der Kirchen/ den Apostel außlegt/ So versteht er mit dem selbigen worten die jhenigen/ Qui non propterea temperant à cibis talibus, ut aut concupiscentiam suam refrenent, aut infirmitati alterius parcant, sed quia ipsas carnes immundas putant, & earum creatorem Deum esse negant: Nos autem teneamus Apostolicam disciplinam, dicentem, quòd omnia munda sunt mundis, seruata moderatione Euangelica, ut non grauentur corda nostra crudita te & uinolentia. Das ist auff Teütsch. Die jhenigen/ die sich nit derhalben/ von solchen Speysen enthalten/ das sie jhre Gelüst darmit einziehen/ oder eines andern schwachhait verschonen/ sonder darumb/ das sie das Flaisch an jhm selbst für vnrain achten/ vnd vernaynen das es von Gott geschaffen sey. Wir wöllen aber die Apostolische zucht halten/ der da spricht/ den raynen sey alles rayn/ da man die Euangelische mässigkait haltet/ das die Hertzen nit erfüllet werden/ oder mit vberigem Essen vnnd Trincken beschwärt.

Timoth. 1.
Luc. 21.

Dieweil dann nun eben die Papistischen/das ist/die rechte/alte/ Euangelischen vnd Catholischen Christen/nit mehr/als nur ein gütte ordnung/die Speiß rechtgschaffen zů geniessen/angericht/auch mit dem wenigsten nit/eben auff disen vnderschyd der Speysen gebawet oder einigen trost gesetzet/sonder alles nur zů Gott vnnd zům Geist gerichtet/auch mit disem gantzem jrem thůn vnd enthaltung/yeder zeyt/auff nichts anders getrachtet/dañ daß sie die zeyt/so jnen zwischen der arbait überig ist/der betrachtung Götlicher wolthaten zůaigneten. Vñ also sie sich selber auch/nach demmung vnnd demůtigung jres Flaischs/wañ es der Vernunfft vnderworffen/etwas demůttiger vnd williger macheten/dieselbige wolthaten Gottes/desto mehr zů behertzigen. Dieweil sag Jch/solches die Catholischen yeder zeyt mit diser mässigung vnd enthaltung/nit allain vom flaisch/sonder auch sonst von anderer Speyß vnd Tranck gemaint/(wie es der Teüffel vnd all sein anhang/wann er sich noch so wild stellet/nymmermehr laugnen kan) Sihe so kan der hailig Paulus mit angezognen worten/sie die Catholischen nymmermehr gemaint haben. Dieweil er doch selber an einem andern ort/spricht. Bonum est non manducare carnem. Es ist gůt nit Flaisch essen. Sonder es hat der Apostel Rom. 14.

von dem hailigen Gaist getriben/ weyßgesagt/ von den Ketzeren/Tacianer,Marchianer,Cataphrygi,Adamitæ,Manichæi,Adeloitæ, Eustachianer, Priscillianisten genannt/wölche auch hernach kommen/vnnd die Ehe/das Flaisch/vnnd andere Speiß mehr/als die da an jhm selber vnreyn wärendt/verdampt haben.

Die Catholischen aber haben solches nyemal gethon/sonder ye vnd allwegen/die Ehe nit allein für recht vnd haylig/als die da von dem allmächtigen Gott selber im Paradeyß eingesetzt/ vnnd von Christo dem Herren zů Cana inn Galilea/mit seiner aller hayligsten gegenwürt verehret vnnd bestättiget worden / Sonder auch nach der lehr Pauli/ für ein grosses Sacrament gehalten / wie dann diser Paulus auch anderstwa sagt/Honorabile coniugium,& thorus immaculatus: Ein ehrlich ding ist die Ehe bey menigklich/ darzů ein vnbefleckts Beth: Aber doch so habend sie den Junckfrawenstand / vnd Cælibatum,dem Ehestand fürgezogen/vñ vil höher vnd würdiger gehalten: Fragst du waher oder auß was gewalt sie solches gethon haben/so hör den hailigen Paulum /das ausserwölt Vaß Gottes daruon reden.Qui matrimonio iungit uirginem suam, bene facit,& qui non iungit,melius facit,das ist/ wölcher sein Junckfraw verheürat / der thůt wol/wölcher

Gen.2. Johan.2. Ephe.5. Heb.13. 1.Cor.7.

cher sie aber nit verheürat der thůt besser. Also auch haben die Papisten (wie sie die abtrünnigen pflegen zů nennen) kein Speiß nye veracht/keine verschmähet/keine nye als vnreyn verworffen/ sonder haben nach der lehr Pauli/ein yede Creatur Gottes für gůt gehalten/dann wie Gott alle ding im anfang erschaffen hette/so sahe er sie selber an/vnd warend fast gůt/wie wir geschriben lesen/ Aber doch habent sie die Abstinentiam, die enthaltung/den abbruch/die mässigung/so doch geschicht in dem Herrn/ nach der lehr Pauli/da er dort spricht. Qui non manducat, Domino non manducat, Wölcher nit isset/ der isset den Herrn nit/vil höher vnd würdiger gehalten: vñ solches von Christo dem Herrn selber gelehrt/wölcher/ ob er wol nit so gar außtruckenlich mit worten/ yedoch mit dem Exempel seines vnschuldigsten/ aller hailigsten lebens/ gnůgsam zůuerstehn geben/das jhm vil lieber vñ angenämer/dem menschen aber zů seiner seligkait fürderlicher/den leib durch städte kasteyung im zaum zůhalten/ dann mit überigem Flaisch essen/vnd Weyn trincken/ jhme zů der gaylhait wie lenger ye mehr helffen.

1. Tim. 4.

Gen. 1.

Rom. 14.

Der hailig Johannes der Teüffer/hat solliches sonder zweiffel wol gewißt/darumb so hat Er auch ein so strenges leben/ in stätem fasten/ vnd mässigung seines leibs/füren wöllen/das er nit

Math. 11.

nit allein allhie von Christo dem Herren/vnnd
Hayland der gantzen welt / ein so statlich/herr=
lich zeügknuß bekommen möchte / das vnder al=
len denen so von den Weibern geboren seind/kei=
ner nit auffgestanden / der da grösser sey / als
Math.11. Johannes der Tauffer / wölcher / wie Christus
am selbigen ort von jhm redt/kommen ist weder
essent noch trinckent/sonder auch das er mit jm/
des Vorlauffer er allhie gewesen / zů ewigen zey=
ten im Reich der Himel regieren möchte/So ent=
gegen nichts gewissers ist / dann das flaisch fres=
sen vnd andere dergleichen sachen/den Papisten
nur zů trutz treiben (wie es die new Euangelisch
Practic yetzt mit sich bringt) zům Reich der Hi=
mel nit allain nichts dient / wie Paulus sagt/
Rom. 14. Das reich Gottes ist nit in essen vñ trincken/son=
der auch grosse mächtige sorg/ es werde solchen
Trutzhansen der güsel ein mal geligen/ wann di=
ser spruch wirt erfüllet werden/den Christus der
Luc.6. Herr dort selber sagt. Weh eüch Reichen dann jhr
habt ewren trost/weh eüch die jhr vol seyt/dann
eüch wirt hungern. Wölches weh/das da ist die
ewige verdamnuß / wölle der allmächtig Gott
gnädigklich von vns allen abwenden.

Versteht also Ewer Lieb vñ andacht/auß di=
sen vñ andern eingefürten Exempeln/ das es nit
darumb von stunden an dz wort Gottes ist/wañ

 man

man etwo ein spruch auß der schrifft ein fürt. Dañ an wortē ligt es nit/ sonder am verstand / Also/ das ob schon die wort/ wie sie im text geschriben/ vnd nit anderst angezogen werden/ so kan dannoch wol ain verfürische lehr vnnd Ketzerey darhinder stecken/ Nit von des worts wegen/ sonder von wegen der außlegung / von wegen des siñs/ von wegen des verstands.

Ja wañ Ewer Lieb vnd andacht/ ain kurtzen Sumarischen bericht der gantzen sachen haben will/ so ist eben die heilig schrifft/ des Alten vnd Newen Testaments/ das Schafklaid/ daruon Christus der Herr geredt hat / Das sich die falschen Propheten vnd reissenden Wölff darmit beklaiden / das man sie nit erkenne / das ist / das sie mit der schrifft vnnd angezognen sprüchen / auß dem Alten vñ Newen Testament / jrer verfürischen lehr ain solliches ansehen machen / das auch kainer kain so Gottlose lehr jmmer erfinden oder erdencken kan/ er find von stundan leüt/ die jm anhangen/ wañ er allein kan sagē/ da steht es geschribē/ dort steht es geschribē/ Christus hats also gelehrt/ Paulus hats also gepredigt/ also vñ nit anderst findē wir es in dē Apostolischē geschrifftē. Heilig schrifft ain Schafklaid Math. 7.

In der warhait/ so kan doch ein falscher Prediger seiner lehr / nit ain bessere gestalt machen/ er kan auch die Leüt nit ehe vberreden/ das sie jm

glaubent/als wañ er sie dahin bringt/dz sie mainen sein lehr sey Christi lehr/sey dem Euangelio/den Prophetischen vnnd Apostolischen geschriften gemäß: Das ist ein rechtgeschaffens Schafklaid/vnder disem mag wol ain Wolff bedeckt werden/mit ainem solchē schein mag einer leüchtlich betrogen werden.

Vñ also hat dises Schafklaid/daruon Christus der Herr geredt/verstanden vnd außgelegt/wol vor tausent vnd dreyhundert jaren/der vorgemelt hochgelehrt vnd Christlich lehrer Vicentius Lirinensis, Meldet auch vnder andern außtruckenlich/ das die falschen lehrer fast alle zeit den brauch gehabt/das sie schier nichts geredt oder geschriben/das sie sich nit vnderstanden mit der schrifft zů beschönigē/vermanet aber darneben/dz man sich desto mer vor jnen fürchten vñ hütten solle/ye mer sie sich mit der schrifft beschönen/ dann sie thůnd eben als die jenigen/so etwa ainem jungen kind ein bittere artzney wöllen eingebē/ so vberziehend sie solliche zůuor mit zucker/hönig/oder sonst einem siessen ding / dz also das gůt jung kind / wann es die siesse erstlich empfindt/so fürchtet es sich nit vor der bitterkeit der Artzney:Sonder nimbts nur mit grosser freüd vnd begird ein/ Maint nit das ein solche bitterkeit solle darhinder steckē/also auch die falschen

Vicent. Lirienſis.

lehrer wissen wol das jhr Lehr new ist / das sie nit wol darmit wurden anfaren / das der Gestanck jhrer vergifften Ketzerey niemand gefallen wirt. Darumb so machen sie gleichsamb ain gelbs brülein darüber / ziehen jm dz Schafsklaid an / dz ist / füren die Schrifft ein / darmit sie dem gütten einfeltigen Layen also ein Aug verklaiben / das er den Braten nit schmecken solle.

Süchst du Exempel / so sihe züm ersten die hailige Schrifft selber an / vnnd nachmals den gantzen lauff der Kirchen / von der Apostel zeyt biß auff dise gegenwärtige stund her / so wirstu jr zolauff finden: Das / so offt man ettwas angefangen / das schon wider Gott / Ehr vnd Recht gewesen / so hat alle zeit die schrifft müssen her halten / sie hat yeder zeit dz schaf klaid sein müssen / Ja der Teüffel selber da er in dem heütigen Euangelio vnsern lieben Herrn vnnd Seligmacher versüchet / vñ jn wolt vberreden / das er sich solt von dem Pinackel des Tempels herab stürtzen / braucht er nit die Schrifft / vnnd spricht: Scriptũ est enim quod Angelis suis mandauit de te, Dann es steht geschriben / er hat seinen Englen von dir beuolhen rc.

Er hat jhn aber nit allein dazümal in der Wüste selber angefochten mit der Schrifft / sonder auch hernach widerumb durch seine Knecht /

vnnd sich vnderstanden die arge Bestia, auch mit der schrifft zůbeweisen / das Christus nit allain kain Prophet/sonder das er auch des tods schuldig wär.

Johan. 7. Wir lesen in dem Euangelio/das die Juden/ nachdem sie Christi predig gehört hetten / etlich von jm gesagt/er sey ein Prophet/etliche aber/er sey Christus/ Noch dañocht so hat man etliche funden/die da gesagt haben/Nunquid à Galilæa uenit Christus? sagt nit die Schrifft/das auß dem Samen Dauid vnd der Statt Bethlehem / da Dauid war/Christus komen solle? Vñ warent nit benůgt/das sie auß der schrifft beweisen woltent/das er kain Prophet wäre/ sonder schryent

Johan.19. vber das jmmerzů/wie wir lesen/Nos legē habemus, & secundum legem debet mori, quia filium Dei se fecit. Das ist/wir haben ain Gesatz/ vnd nach dem Gesatz soll er sterben/dann er hat sich selbs zů Gottes Sun gemacht.

Wer wolte sich vber ain solches wunderwerck nit mit dem höchsten verwundern vnnd entsetzen/das die knecht des lebendigen Teüffels dörffent das Gesatz vnnd die Propheten / anziehen/ wider den Herrn vnnd ersten anfänger des Gesatz vñ aller Propheten / vñ sich wider jn vnderstehn darauß zůbeweisen/ das er nit allein kein Prophet/sonder auch des tods schuldig sey?

Ist aber nun Christo selber/ da er auff Erden noch gewesen/ solches widerfarē/ nit allain vom Teüfel/ sonder auch von den menschen/ was solle dann vns geschehen? Hat der laydig Sathan/ den Herrn aller Schrift/ mit ð Schrifft dermassen dörffen angreiffen/ was solten sich dann seine Diener wider vns arme würmlein/ die wir nichts gegen Christo sein/ sich nit vnderstehn? Jha gewißlich hat er es auch schon angefangen/ vnd die Christen noch zů der Apostel zeyt dermassen angegriffen/ wie sich der hailig Paulus solches selber beklagt zůn Corinthiern vnd Gallatern/ das etliche vnder dem schein des Euangeliȳ/ schädliche / verderbliche Secten einfüren: Wie sich nun solches noch zů der Apostel zeyt angefangen/ also ist es hernach yeder zeyt von allen Ketzern vnnd falschen Lehrern geschehen/ vnnd geschicht auch noch auff disen heütigen tag/ wie die hailige Vätter vnd Lehrer der kirchen bezeügen/ Was einer nur wunderbarlichs vnd seltzams erdenckt/ da gebraucht er bald die schrifft zů einem Schafklaid/ die můß jhm sein gifftige Lehr bedecken vnnd beschönen / es reym sich gleich wie es wöll.

Der Ketzer Arrius / wie wir von jhm lesen/ der hette biß inn die viertzig Sprüch auß der hailigen Schrifft / darmit er sich vnderstůnde

2. Cor. 11. Galla. 10. Ori. ho. 31. in Lucam. & hom. 3. in Exodū. Tertul. de præscriptionibus aduersus hæreticos. Cypria. de simplicitate Prælatorū. Ambros. in ca. 3. ad Ti. Hiero. contra Luciferianos. Hilarius in libro ad Cōstantiam. Atha. Oratione 2. contra Arrianos. Chrysosto in sermon aduersus hæreticos. To. 3. Aug. lib. 3. contra Maximinum & innumeris alijs locis.

Ertzketzer Arrius.

sein Teüffelische lehr zůbeweysen/ das Christus nit gleicher Substantz vñ Wesens mit dem Vatter wäre/ er schry auch anderst nichts/ seine Junger hetten nichts mehr im maul / als jmmerzů nur Schrifft / Schrifft/ Euangelium/ Euangelium: nun ist aber nichts gewissers/ das/ wie er die Schrifft gebraucht / es nit das Wort Gottes/ sonder des Teüffels wort gewesen.

Nouatus. Heb. 6. Der Ketzer Nouatus, der brauchet die schrifft auch dort. Impossibile est eos, qui semel sunt illuminati &c. Das ist / vnmüglich ists/ das die jhenigen / so einmal erleücht seind / auch die Himmelischen Gaben geschmäckt haben/ vnd des hailigen Gaists thailhafftig seind worden/ vnd darnach widerumb gefallen / abermal möchten zůr Bůß ernewert werden: Wañ Er nur dise wort/ der meynung hette fürgebracht/ vnd gesagt/ das vermög diser wort / der ander Tauff nit wurde zůgelassen/ wölches/ wie es Ambrosius vnd Augustinus gemerckt haben / das wörtlein Renouatio, Ernewerung/ so im Tauff/ vnnd nit inn der Bůß gegeben wirdt/ genůgsam erweyset/ so wär es das wort Gottes gewesen/ Dörffte auch kain Christen mensch auff der weytten Welt darwider reden.

Ambr. lib. 2. de poenitent. cap. 2. Augustin. in Epi. ad Rom.

Dieweil er aber dise Wort dahin deütten vnnd verstehn wolt / als solte durch die selbigen nit

der ander Tauff/sonder die Büß/denen so gefallen seind/abgeschlagen sein/da war es dein wort/du laydiger Sathan/der du durch den Ketzer Nouatum redest/es war nit Gottes wort. Dann der heilig Gaist/auß wölches eingeben der Apostel dises vñ anders geschriben/der die höchste gütigkait ist/der in vns die hoffnung auffrichtet/der hat nymmermehr dise wort also verstanden wöllen haben/das vns alle hoffnung der versünung abgeschnitten solte sein/wenn wir etwa nach dem Tauff widerumb inn sünd gefallen wären.

Also seind etlich zů diser vnser yetzigen zeyt/ wölche die jungen kindlein/so erst geboren/des Sacraments des Tauffs berauben/vnd haben ein mercklichen grossen anhang vnd zůlauff/auß allen Landen vnnd Fürstenthumben inn Teütschen Landen: Wie thůnd sie jhm aber? Wie greiffen sie es doch an/das sie die leüt dahin überreden? Ey wie wolten sie jhm anderst thůn als jr Lehrmaister der Teüffel? Da ziehend sie diser jhrer Gottlosen lehr/das Schafklaid an vnnd sprechen wie jhr Maister/Scriptum est enim: Es stehet geschriben. Wölcher Glaubt vnd Getaufft wirdt/der solle selig werden: Vnnd widerumb. Gehet hin inn die gantze Welt/lehrent alle Völcker/Tauffent sie. Widertauffer. Mar. vlt. Math. vlt.

Wañ man nur die Schrifft der meynung herfür bringt/das ein yedtweder der nur zů seinen jaren kommen/vnd seinen verstand brauchen kan/ wañ er zům Tauff kompt/den Glaubē müsse mit sich bringen/on wölchen nyemandt Gott gefallen kan/ vñ wölcher den Glauben nit mit bring/ nit kündeselig werden/So ist es das wort Gottes/ wir nemmens auch mit höchster Reuerentz vnd ehrentbietung an: Wann du aber durch vnd mit disen wortē/die junge kindlein/vom Sacrament des Tauffs woltest außschliessen/ darumb das sie dē Glaubē als der auß dem gehör kompt/ nit habē/da ist es dein wort/ du laydiger Teüfel/ der du den menschen das hayl vnnd seligkait nit gunnest/vnd verhinderst/wa du nun kanst vnd magst / es ist nit Christi wort. Dann der alle menschen will selig haben / der den todt für alle versůcht hat / der sein Blůt eben so wol für die klaine/als für die gewachßne vergossen hat/ der hat sie nye von seinem Reich/in wölches ohn den Tauff/oder fürhabē des Tauffs/kein mensch kommen kan/ außgeschlossen/ sonder vil mehr seinen Vätterlichen vnnd gantz genaigten willen gegen jhnen/da er noch auff Erden gewandlet/ offentlich zůuerstehn gegeben / da er gesprochen. Lassent die kindlein zů mir kommen / vnnd widerumb/ Wa jhr Eüch nit bekeren/ vnnd werden

Heb.11. Rom.10. 1.Tim.2. Heb.2. Johan.3. Math.19. Math.18.

den wie die kindlein/ so werden jhr in das Reich der Himmel nit eingehn.

Es seind auch/zů diser vnser yetzigen zeit/etli- Opffer der Meß
che/die das aller heiligist Opffer der Meß/von Christo dem waren vnnd einigen Priester selber eingesetzt/ verwerffen/vnnd als ainen grossen grewel vnnd Gottslösterung inn der welt auß- rüffen dörffen/ so doch die Christenliche Kirch Ireneus aduersus hæreses Valentini lib: 4. cap. 34.
in dem selbigen nichts anders handlet oder thůt/ als das sie nach jhres Herrn befelch/sein Leib vñ Blůt/vnder gestalt des Brots vñ Weins/vbern Altar/Gott dem himlischẽ Vatter darstellet/zů Cypria. Epist. 3. li. 2.
der gedächtnuß des krefftigẽ hailsamen Creütz- Chrysost. in ca. Heb. 10. Hom. 17. & de dignitate sacerdo. lib. 6. cap. 4. & lib. 3. cap 4.
opffers/wölches der Son Gottes in seinẽ sterblichen Leib vñ blůt/einmal zů versönung d gantzẽ welt/am stam̃en des heiligen Creütz verrichtet hat: In wölchẽ jrẽ täglichen Opffer/ die gmain d Glaubigẽ Gott dẽ himlischẽ Vatter zům höchstẽ danckſaget/vñ die erlösung Christi vnsers her- Augušt. de fide ad Patrum Diaconum ca. 19.
ren/vermanet vñ bittet Gott/dz er an vns wölle lassen kreftig sein/vñ vns zů vnserm heil gedeyhen wölle lassen/was Christus am Creütz für alle welt außgericht vnd erworben hat/ Er wölle Item ad Bonifacium de Baptismo. Episto. 23. & innumeris alijs locis.
sich vber die sünd seiner Christenheit versönẽ lassen/alles vbels von vns abwendẽ/vñ alles gůts verleyhen durch Christum vnsern herrn/der für vnser hail sein Leib am Creütz inn tod geopffert/

vnd sein Blůt zů versönung vnserer sünden außgegossen hat.

Diß ist ye vñ ye das hoch geacht hailigist Opffer der Christenheit gehaltē worden / darauff die Christenheit alle jr hoffnung vñ zůflucht gericht vñ sich sonst nichts anders trösten kan / wider jre sünd vñ gebrechligkeit / dañ dz sie den Son Gottes der vns zům heyl geschenckt ist / mit vollem glaubē ergreiffe / vñ jn für Gott darstelle / vñ auf sein verdienst bitte / vergebung jrer sünd / vñ was jr sonst zům hail zeitlich vnd ewig von nöttē ist.

Esa. 55.
Rom. 4.

Dañ wañ wir mit ellend vmbringet sein / wz sollen oder kündē wir doch anders vm̃ erlösung gegen Gott fürwenden / dañ eben dē Leib Christi / der vmb vnsers heils willen in den Tod gegeben worden ist? Wann wir mit sünden vbereilt vnd eingenommen seind / was mügen wir krefftigers vmb verzeihung derselbigen / für Gott bringen / dañ das heilsam theür Blůt vnsers lieben Herren vnd Säligmachers Jesu Christi / wölliches von wegen verzeihung vnserer vnnd der gantzen welt sünd / am Creütz vergossen worden ist? Jn summa wa vnsere krefften gebrechē / da sollen wir hilff in Christo vnserm Heyland / vnd sonst niergentwa anderst sůchen.

Wie nun die allgemain Christenheit allē jren trost vnd gantze hoffnung jres heils in diß heilig / rain

rayn vnnd hailsam̃ Opffer stellet/ darinn sie die Gnaden vnd verdienst Christi/ als jren von Got geschenckten schatz/ behalten findt/ Also ist zů vnsern letsten zeyten/ bey ettlichen Leüten / die man die Euangelischen Predicanten nennet/ kain grösser Todtsünd auff Erden / kein vbler Gottslesterung vnnd Grewel / dann den hailigen waren Leyb vnnd Blůt Christi vberm Altar/ ain Opffer nennen/ vnd darfür halten: Habendt auch schon inn vilen Landen vnnd Fürstenthumben/ die sachen layder dahin gebracht/ das/ nach der Prophecey Danielis / vnnd auflegung Christi des Herren / das iuge Sacrificium, das ist / das stättig Opffer vndergangen vnnd verdruckt worden : Wie thůn sie jhm aber? wie greiffen sie es an/ daß sie die Leüt also vberreden? Ey da ziehendt sie diser jhrer Teüffelischen Gottlosen Lehr / ain Schafklaid an / vñ sprechen/ wie der Böse feind/ in dem heütigẽ Euangelio: Scriptum est enim: Iesus Christus semel oblatus est, ad multorum exhaurienda peccata, Das ist/ Es steht geschriben/ Christus ist ain mal geopffert worden/ außzůschöpffen viler sünd/ vnd widerumb / mit ainem Opffer/ hat er inn ewigkait vollendet die gehailigte.

Daniel 8. vnd 11.

Heb. 9.

Heb. 10.

Wann nun dise Wort des Apostels verstanden werden / das er maine der Leib Christi

sey

sey nur ein mal sichtbarlich vnnd entpfindtlich auff dem Altar des Creützes auffgeopffert worden/mit solchem Opffer / darmit er ainmal/in ansehen des gantzen volcks/den Tod für vnns erliten hat / das man auch hinfüro/ ain solches Opffer der gestalt nit zůgewarten hab / wie es dann auch nit von nötten ist / Dann diß ainig Opffer vberflüssig genůgsam̃ ist / das gantz menschlich Geschlecht zů erlösen / alle menschen von den Sünden zůrainigen/ zů hailigen / alle menschen zů rechtfertigen: Wann man/ sag ich/ den hailigen Paulum also verstehet / da ist es gewißlich das wort Gottes/wir nemmens auch mit höchster Reuerentz vnd ehrenbiettung an.

Rom. 6.

Dañ das ist ye ainmal gewiß vnnd vngezweyfelt/das Christus von den todten erweckt vnnd aufferstanden/hinfüro nit stirbt/ vnd der Tod hinfüro vber jhn nit mehr herrschen wirdt: Wann du aber dise wort also woltest außlegen/ als solte das Incruentum Sacrificium, das vnblůtig Opffer/wie es die Lehrer der Kirchen / vnnd auch das Ephesinisch Concilium nennet / darinn die Gedächtnuß vnnd darstellung des Opffers/ so der hohe Bischoff / vnser Herr Jhesus am Creütz für vns verricht / gehalten vnnd dargestelt wirdt / hinfüro in der Kirchen derhalben nit mehr gehalten vnnd dargestelt werden/

Gregorius Nazianzenus ad Episcopos. Cyrillus cotra Nestorium. Concilium Ephesinum contra Nestorium hereticum coactum.

Ey da

Ey da ist es abermals dein wort / du laydiger Sathan/der du durch deine Diener vnd gewisse Vorleüffer/deines Apostels des Antichrists/die Leüt geren überreden woltest/das sie durch verachtung dises aller hailigsten Opffers der Meß/ sich selber des Verdiensts des Leydens vnnd Sterbens Christi beraubeten/Es ist nit Gottes wort: Dann der hailig Gaist / der Paulo dise Wort eingegeben / hat nye gewölt / das man sie auff dise dein meynung verstehn solle / wie solches neben vilen andern/deren Ich von kürtz wegen auff dißmal geschweyg/der heilig Chrysostomus, ein recht artiger außleger Pauli über gemelte Epistel zůn Hebreern/außtruckenlich bezeüget vnd schreibet. Chry. in 10. ca. ad Heb. Rom. 17.

Also seind auch ettlich zů diser zeyt/ die sich fräuenlicher weyß vnderstanden zů verdammen / vnnd als ein Abgöttisch / jha Haydnisch Spectakel / inn der gantzen Welt auß zůschreyen / das löblich herrlich Festum corporis Christi, das ist / vnsers Herrn Fronleychnams tag/ an wölchem der Leyb vnnd Blůt Christi / vnder der Gestalt des Brots / zů trost vnnd sterckung der Rechtglaubigen / aber zů trutz allen Ketzern / die die Warhait des Leybs vnnd Blůts Christi im Sacrament verlaugnen dörffen / offentlich mit höchster ehrentbiettung/vnd Gött- Vnsers herren Fronleychnams tag.

 licher

licher anbettung / herfür getragen wirdt / darmit vor der gantzen Welt vnsern Glauben zůbezeügen / das wir in disem hailigsten Sacrament nit ein schlecht Brot / sonder den waren Leyb vnnd Blůt Christi glauben vnd bekennen / nach
Math.26. Mar.14. Luc.22. dem wort des Herren / Hoc est Corpus meum, & hic est Sanguis meus, Das ist mein Leyb / Das ist mein Blůt : Vnnd haben auch dise abgesagte Feynd der Kirchen Gottes vnd aller löblichen Cæremonien, die sachen an vilen orten schier dahin gebracht / das Hochernanntes / Göttlich vnnd Christlich Fest Corporis Christi, als ein Grewel vnnd Gottslesterung abgethon worden.

Fragst du wie sie solches zů wegen gebracht haben? Sie haben jhrer Teüffelischen meynung ein Schafklaid angezogen / vnd wie jhr Vatter der Böß feind im heüttigen Euangelio / zů vnserem lieben Herrn Christo / den Er versůchet / gesprochen / Scriptum est enim, dann es stehet geschriben / Also sprechen auch sie / jhr Gotteslesterung den Leüten desto eh einzůreden / Scri-
Math.26. Marci 14. Luce 22. ptum est enim, Es stehet geschriben. Nemmet hin vnnd Esset / Das ist mein Leyb / das thůt zů meiner Gedächtnuß / vnnd Trincket alle darauß / denn es ist mein Blůt des newen Testaments rc.

Wann

Wañ du nun dise erzölte wort/der einsatzung dises Sacraments dermassen verstehest/das diß fürnemlich Christi des Testierers oder Einsetzers/befelch/will vnd meynung seye gewesen/ das durch dises Sacrament/sein gedächtnuß vnder den Glaubigẽ erhaltẽ werden solle/wie er dañ selber spricht/Hoc facite in meam commemorationem, Das thůt zů meiner gedächtnuß/derhalben dann die Kirchen Gottes darmit sie dise gedächtnuß Christi/desto besser/in irer kinder/aller rechtglaubigen/gemůter/einbilden vnd erhalten kunde/nebẽ der Communion vñ Niessung dises allerhailigst Sacrament/auch vor den augen der Glaubigen/recht vnd wol/mit höchster ehrentbiettung/zaigt vnd vmbtregt: vnnd dieweil wir layder in der Liebe gar erkaltet/zů entpfahung dises hailigẽ Sacraments so langsam/ vnd gleichsam vrtrützig worden/das schier alle gedächtnuß Christi vnnd seiner grossen gůtthaten/so er vns vilfältig erzaigt/bey vns gantz vnnd gar verloschen/sie vns disen hailsamen schatz/auch heraussen auff die gassen nachtregt/ als wolte sie als ein sorgfältige trewe Můtter/ vns iren geliebtisten kindlein/zůsprechen: Secht doch ihr meine geliebte Kinder vnd Glaubigen/ wolt ihr dann gar in vergeß stellen/was für ein hailsamen schatz/eüch Christus ewer Herr vnnd 1 Cor. 11.

Hayland gelassen hat? Warumb setzen jhr doch Ewer vertrawen? Warumb sůchen jhr Ewer lust vnd wolfart/nur inn zeytlichen zergengklichen güttern/Dieweil doch inn den selbigen kain beständig lust oder hail sein mag? Lieber gehet doch einmal in eüch selber/wendet hieher Ewre augen / vnnd sehen disen Himlischen schatz an: Was hett Eüch doch der barmhertzig/ güttig Gott bössers künden geben / dann seinen hertz allerliebsten vnnd ainigen Son? Was hat auch Christus vnser lieber Herr vnnd Hayland köstlichers vnd hailsamers dann eben sich selber? Sihe da findent jhr/das Eüch zů bestendigem hayl vnd zů ewigem wollust dienen mag.

Wann du nun die wort Christi/inn der einsatzung des Abentmals/also verstehest/ So ist es das wort Gottes / wir nemens auch mit höchster Reuerentz vnnd ehrentbiettung darfür an. Wann du aber durch/vnnd mit disen wortten/ verachten/vnd verdammen woltest den Christlichen/Göttlichen vnd löblichen brauch der Kirchen/da sie pflegt/dises hochwürdigist Sacrament/den glaubigen für jhr thür vnnd augen zů tragen/die gedächtnuß Christi inn jhren gemüttern zů ernewern/die andacht gegen disem hailigen Sacrament inn jhrem hertzen zů erwecken/ vnd auch jren glaubē wider die Sacramentstürmer

mer vnnd sonst allerlay falsche Kezereyen zů beuestigen/ Siche/ so ist es abermals dein wort/ du laydiger Sathan/ der du durch deinen Edlen werckzeüg Nicolaum Gallum, Predicanten zů Regenspurg/ gern woltest alle gedächtnuß Christi des Herren auß den Hertzen der menschen heraus reissen/ Es ist nit Gottes wort: Dann der damit außdrucklichen wortē befelchs weiß gesprochen. Hoc facite in mei commemorationem. Der durch dises Sacrament sein gedächtnuß vnder den Glaubigen erhalten haben will/ wiewol er es jhme nit angenemb lassen sein/ dz sein getrewe spons die Kirch/ mit diser so herlichen Procession/ sein gedächtnuß/ nur auff dz tieffest in die hertzen der glaubigen einbildet/ vnnd vnder jnen so herlich erhelt? Darneben auch wider den Berengarium, Petrum Adelhardum, Henricianer, Petrobusianer, Zwinglianer/ Alte vñ Newe Sacramentier/ vor aller welt offentlich jren glauben bekennet/ Nämlich das vnder d gestalt des Brots der wahr Leib/ vnd Blůt Christi sey/ wölcher bekantnuß sich auch alle jhre Kinder/ vnnd rechtglaubigen/ nit allein/ kain scheiihes tragen sonder auch von disem Euangelio/ das ist/ von der verkündigung des Creützes vnd todts Christi/ sich berůmen/ frolocken/ vnnd Triumphieren: Derhalben auch solliches zů vr-

Nicolaus Gallus Predicant zů Regenspurg.

Luc. 22. 1. Cor. 11.

kund/sie eben denselbigen bey/so für vns an das Creütz gehenckt/so für vns inn den tod ist geben worden/mit Procession/kertzen/fanen/singen/klingen/Leüten/Messen/Octauen/wie Gallus darnon schreibt/vñ in Sum̃a ebē mit grösser freüd vñ jubilierē/aber vnder gestalt des Brots/auff der gassen vnnd vber den marckt/offentlich herumbtragen/ vnnd die ehr/so wir dem Leib Christi zů beweisen schuldig/ demselbigen Leib/so warhafftigs/wäsenlich vnnd leiblich/ vnder der gestalt des Brots verborgen/offentlich erzaigen/hiemit bezeügē/das sie Christo dem Herrn/on allen zweiffel/von gantzē hertzen glauben geben/da er von jhm selber spricht / Das ist mein Leib/der für euch gegeben wirdt/Das also dise gantze Procession / so da auff vnsers Herren Fronleichnams tag allenthalben in der Catholischen Kirchen gehalten wirdt / in der warheit anderst nichts ist / als ain gewaltigē verkündigung des Creütz vnd Tods Christi/als ain Herrlichs frölichs jubilieren vnd Triumph / das der Teüffel durch das Creütz zerknitschet/das vnser Todt durch den Todt Christi vberwunden/das vns das Erbtail des Himmelreichs erworben/ vnd zůwegen gebracht ist.

Procession auff dē Fest Corporis Christi

Was ist aber das anderst Mein lieber Galle/ als das Euangelium selber? Als das wir vnns

nit

nit schämen mit dem hailigen Paulo zůsagen. Galat. 6.
Mihi autem absit gloriari nisi in cruce Domini nostri "
Iesu Christi. Das ist. Es sey aber ferr von mir / "
das ich mich rhüme / dann allain in dem Creütz "
vnsers Herren Jhesu Christi ? Wir wissen an- "
derst nicht / Wir rhümen vns anderst nichts /
Wir thůn vnns kainer anderen kunst auß / allein
das wir erkennen vnnd bekennen / Christum 1. Cor. 2.
Jhesum den gecreütztigten / der da ist den Ju-
den ain ergernuß / vnnd den Griechen ain thor- 1. Cor. 1.
hait rc. Wolte Gott / O Galle / das zů diser vn-
ser arbaitseligen zeyt / nit auch sollicher Gesel-
len verhanden wären / welchen das Creütz vnd
Tod Christi (zů wölches gedächtnuß / wir di-
ses Fest halten / tragen seinen Leyb / so von vn-
sert wegen an das Creütz gehenckt worden /
herumb / vnnd bezeügen hiemit vor der gan-
tzen Welt / das wir vnns vnsers Gecreütztigten
Christi mit dem wenigisten nit schämen) wolte
Gott / sag ich / Galle / das nit vnder euch New-
euangelischen Predicanten solliche Gesellen inn
grosser anzal zůfinden wärendt / welchen sol-
liche sach ain ergernuß ist / welche es für ain thor-
hait halten / welche die Warhait selber / da
sie von der warhait jhres Leybs spricht / Hoc
est Corpus meum, Das ist mein Leyb / sich nit
schämen der Lugen zůstraffen / Dieweil sie sein
Warhaffte /

Warhaffte / Wesentliche gegenwürt inn disem Ehrwürdigen Sacrament laugnen.

Aber vnangesehen solches alles / mein Galle / So farent wir nichts desto weniger mit frölichem Hertzen vnnd Gemůt fort / vnsern Glauben offentlich vor aller Welt zů bekennen / Lassent vnns hierinn dein Hanengeschrey / noch anderer plauderey nichts verhindern: Dann wir wissens vnnd seindts gewiß / das solliches vnser thůn / der Göttlichen hailigen Schrifft / nit vngemäß noch zů wider. Wir wissent auch / das der Böse feind (dieweil jhm vnuerborgen / das vnser Heyl vnnd Seligkeit am aller maysten / an diser stätten betrachtung des Creützes vnnd Tods Christi hanget) vnns solliche gern außreden / vnd auß vnsern Hertzen hinweg reyssen wolte / ye mehr er sich aber hierinn bewürbt / ye fleyssiger er sich darumb annimbt / ye mehr vnnd fleyssiger wir jhme auch widerstand thůn sollen.

Wann du vns nur fragest / Galle / lieber was bedeütet es doch / das jhr auff disen heütigen tag ein hochzeitlichs herrlichs Fest halten? Das jhr das Sacrament also auff der Gassen / vnnd vber den offentlichen Plan herumb tragen? Das jhr souil Kertzen vnnd Liechter brennen? Das jhr euch nit allein mit Gesang / sonder auch

sonst

sonst mit allerlay Music / mit sonder grossen freüden hören last: So geben wir dir / ein kurtze / einfältige / aber doch warhaffte / gegründte antwort.

Das ist vnser Euangelium / das wir vns nit allein nit schämen / oder einigs schewhen tragen / sonder berhůmen es vns auch mit dem hailigen Paulo.

Christus vnser lieber Herr vnd Seligmacher / der hat an seinem letsten Abentmal / vns sein Leyb vnnd Blůt zů niessen gegeben / Also / wir Essen vnnd Trincken es mit dem Mund / oder schawens an / vnnd begreiffens mit dem Glauben / das wir darbey gedächten vnnd betrachteten / das sey eben der Leyb / der für vns inn den Tod gegeben / das sey eben das Blůt / so am Creütz für vns vergossen worden: Derhalben so zaygen wir yederman / wir ehren vnd betten an / eben den selben warhafften Leyb Christi / so für vns Gecreütziget worden ist / vnder der gestalt / inn wölcher Jhn / Er seinen Jungern selber geraicht hat: Jn dem selbigen / vnd von dem selbigen bekennen wir / das wir vns rhůmen / halten auch einen Triumph von dem Tod der überwunden / vnd dem Teüffel / der durch den selbigen geschlagen / Sagen auch also Gott dem Himlischen Vatter / von grund vnserer Hertzen /

in vnderthenigkait danck/ das er vns durch das Creütz vnnd Tod seines einigen Sons/ verzeyhung vnser Sünd/ annemmung zů kinder Gottes/ vnd das Erbthail des Himelreichs/ genädigklich mitgethailt hat.

Ye mehr nur der Böse feind diser grossen mächtigen Gütthaten gedächtnuß/ durch Gallum/ vnnd andere dergleichen in vnsern Hertzen aufzůdilgken sich bemühet/ ye mehr vnd mit grösserer begürd/ wir solche mit anstellung etlicher besonderer Zeyt vnnd Täg/ mit eüsserlichen Zaychen/ mit Bildnussen/ Klaydungen/ Gebärden/ vnnd sonst allerlay Cæremonien zů erhalten vns befleissen: Vermanent auch darneben / vnsere liebe Schwestern vnd Brüder/ die rechten/ allten/ Catholischen Christen / daß sie mit dem Werck vnnd der That selber beweysen / vnnd vor yedermänigklich bezeügen / daß sie dises Euangelij durchauß kein scheühens tragen/ das sie sich des Creütz vnnd todts Christi/ wölches gedächtnuß inn diser Solennitet mit freüden vnd Triumph gehalten wirdt/ mit dem wenigisten nit schämen. Dañ wölcher sich dises Euangelij/ wölcher des tods vnnd Creütz Christi sich schämet/ der ist nit werdt das er ein Christ genennt werde/ Er darff auch nit hoffen die jhenige belohnung zů empfahen/ wölliche Christus

der

der Herr allein denen verhaissen hat/ die all jhr hoffnung vnd vertrawen/auff sein Creütz vnnd Tod gesetzt haben: Wölcher sich mein schämen wirdt/spricht Christus/des wirdt sich des menschen Son auch schämen / wann Er inn seiner Herrligkait kommen wirdt/ Ein yeder aber der mich bekennen wirt/vor den menschen/ den will Jch auch bekennen vor meinem Vatter / der im Himel ist. Derhalben so lassen vns yeder zeyt Christum den Herrn bekennen/nit allein mit dem glauben / sonder auch mit dem mund/nit allain inwendig mit dem hertzen/sonder auch von aussen/mit disen vnd der gleichen gebärden vnd Ceremonien / durch wölche der Glaub erleüchtet wirt: Lassent vns auch nur dem Teüffel vnd seiner gesellschafft zů trutz die gůtthat seines Creütz vnnd Tods mit höchster andacht/vnnd wahrer freüd jmmerzů halten/so werden wir seines verdiensts vnd sterbens gewißlich thailhafftig werden/vnd diser vnser bestendigkait/inn dem ewigen leben/reichliche belohnung empfahen.

Luc. 9.

Math. 10.

Es wurde gar zů lang werden/wann ich der falschen lehren vnd Ketzereyen mehr wolte erzölen / wölche vnder dem schein des wort Gottes zů diser zeyt hin vnnd wider gepflantzt werden. Verstehet allain auß disen angezogenen Exempeln/Ewer lieb gar wol/das es nit von stundan

das wort Gottes / wann man sprüch auß den Biblischen schrifften einfürt / jha das wie der böse feind in dem heütigẽ Euangelio / da er Christum den Herrn wolte überreden / das er sich von dem Tempel solte hinab stürtzen / braucht er dises Argument / vnnd sprach / Scriptum est enim, dann es stehet geschriben: Also auch seine diener die Ketzer vnd verfürische Predicanten / wann sie vns wöllen überreden / das wir vns von der Statt Gottes / so auff eim hohen Berg gelegen / das ist / der Kirchen Gottes lehr vnnd glauben / in disem oder jhenem Articul sollen absündern / da schreyent sie jmmerzů / mit heller lautter stim̃ / Scriptum est enim, Es stehet da / es stehet dort geschriben / Derhalben man behůtsam sein / vnnd nit einem yeden / der dises Schafklaid antregt / leichtlich vertrawen solle.

Nit das der von stundenan für ein Ketzer vnd falschen lehrer gehalten werden solle / der sein lehr auß der schrifft beweiset. Nit dem wenigsten nit / dann das wär gesündiget wider den hailigen Gaist / durch wölchen die Apostel vnnd Propheten getriben / solches geschriben haben: Sonder das die schrifft dermassen geschaffen ist / das man sie kan darumb vnnd dort herumb ziehen / also das / wann ein Ketzer auff seiner falschen lehr / halßstarrigklich verharren will / er gar leichtlich

ain spruch inn der heiligen schrifft findet / den er beim halß auff sein verkerte lehr ziehen kan: Derhalben es nit genůg sey/das ainer sagt die schrifft sey mit jm:sein glaub sey das wahr/recht Euangelium. Er habe das pur lautter wort Gottes / dann es kan sich gar leichtlich zůtragen / das ainer wol die wort auß dem Euangelio hat / aber doch den verstand nit / vnnd also vnder dem Schaffklaid / das ist / vnder dem schein des Euangelij / ain Wolff vnnd jrrthumb verborgen lig.

Das Euangelium ist war/die Bibel ist recht/ das Alt vnnd New Testament/ nem̃en wir mit höchster Reuerentz vnnd ehrentpietung in allen stucken an/was begerst du mer? Vnnd trutz sey Gallo/Rauschern vnd allen jhren mituerwanten gebotten/das sie vns ain ainigen Bůchstaben / ain ainigs iota/das wenigist püncktlen erzaigen kinden / das wir verwerffen / das wir laugnen / das wir nit für recht / für wahr / für Göttlich anneme͂/ ja jr selber durchainand/ was Secten jr auch anhangt/ kündt es nit laugnen/dann das jhr die gantze schrifft/ von vnsern vñ auch ewern lieben voreltern säligen/wölchs fromme Catholische Christen gewesen/ vñ von Ewerem new erdichte͂ glaube͂/durch auß nichts gewiß/ empfangen/ wie es Luther selber frey

 rund

Luther im brieff an zwen Pfarrhern von d Widertauf-fe. Tom.2. Fol.267.

kundt vnd vnuerholen bekennet. Da er zů zwayen Pfarhern also schreibt.

Wir bekennen aber/ das vnder dem Babstumb vil Christlichs gůts/ ja alles Christlich gůt sey/ vnd auch daselbs herkomen sey an vns/ Nemlich wir bekennen/ das jhm Bapstumb die heilig " schrifft sey/ rechte Tauff/ recht Sacrament des " Altars/ rechte schlüssel zů vergebung der sünd/ " rechte Predigambt/ rechter Cathechismus/ als " das Vatter vnser/ Zehen gebott/ die Articul des " Glaubens etc. Waruon můß dann der strit sein? " Was hadert vnd zanckt man sich dann dermassen mit einander? Wann die Papistischen eben so " wol das Euangelium/ das alt vnnd new Testament haben/ als die jenigen die sich von den Papisten/ das ist/ den wahren alten Christen abgesündert/ jnen selber ainen newen namen erdicht/ haben auch lieber wöllen Euangelisch dann mit jhnen vnnd vnsern lieben voreltern/ so nur mit Christo in der ewigen säligkeit regieren/ auch allen andern rechtglaubigen/ wa sie nun hin vnnd wider auff der gantzen welt außgebraittet seind/ Chatholische Christen genandt werden?

Jch will dirs kürtzlich sagen/ waran der gantz handel ligt: ain Schafklaid/ ain herrlich ansehen/ ain betrüglicher schein ist es der newen Lehrer/ das sie jnen selber/ den namen Euange-

lisch

lisch angemaßt/ vnns aber jhn entzogen haben/ gleichsam als ob wir dz Euangelium nit so wol hetten als sie. So doch nit des Euangelij vñ der Schrifft halber/ sond allein de sensu & interpretatione, das ist vom siñ vñ verstand/ von der außlegung/ der strit vnd disputation zwischẽ vns ist.

Die schrifft/ das ist den geschribnen büchstaben des alten vñ newen Testaments/ künden wol alle Ketzer haben/ begerst du aber den rechten verstand derselbigen zübekomen/ so müst du jn warlich nit bey ainem Ketzer/ noch auch bey einẽ andern menschẽ allain süchẽ/ er sey gleich wer er wölle/ dann kainer ist so glehrt/ oder seiner sachen so gwiß/ der hierinn nit etwa kündte betrogen werden/ so solle auch kaines menschen auff der ganzen welt/ kunst od hailigkait/ also groß bey vns sein/ das wir jhme/ in so hochwichtigen sachen/ daran vns nit ain schlechts/ sonder vnser seligkait gelegen/ eben inn allen punctẽ durch auß on vnderschaid glauben geben wolten/ dañ wie wir geschriben lesen/ Omnis homo mendax, ain yeder mensch kan jrren/ wie wir dañ auch solches an dẽ hailigen Gottseligen vätter vnd lehrer der Kirchen selber gnügsam erfaren haben. Psal. 115

Wer war gelehrter vñ in der heiligẽ Götlichen schrifft mer erfaren/ als eben Origenes? Noch dannocht lesen wir in seinen Büchern/ dz er in vilen orten/ gröblich geirret. Origenes.

Wär

Wer hette ainen grössern eyffer/den Christenlichen Glauben zůuerfechten / als eben der heilig Cyprianus, von wölches wegen er auch hernacher sein Blůt vergossen: vñ dannocht ist er/als ein mensch/in dem jrrthum̃/de Rebaptizandis hæreticis, so hernacher von einem Concilio verdam̃t worden/gefallen.

Cyprianus.

Hieronymus.

Der hailig Hieronymus ist auch nit allenthalben glaßschön/dergleichen Tertullianus, Augustinus/vnd andere fast alle sampt.

So du dann nun ain sollichen Außleger der Schrifft wilt haben/von dem du gwiß vñ versichert seyest/das er dich nit betrüge/vnnd in jrrthumb füre/so můst du dir warlich nur einen sůchen/der nit jrren noch fehlen kan/sonst wirdt es warlich můh vnd arbait werden: Wa aber auffklauben ain solchen: Nun wolan ich will dirs mit zwayen worten sagen/Du kanst ja die zwelff Articul vnsers allerhailigsten Christlichen glaubens betten / vnder den selben ist nur auch diser einer / Credo Ecclesiam Catholicam, Jch Glaub ein allgemain Christenliche Kirch: Jnn disem wort Catholica, das ist/ Allgemain / ist dir ain solche Außlegung der Schrifft angezaigt / die da nit fählen noch dich verfüren kan / da hast du ain rechtes / gewisses / vnuernainlichs vnnd vndisputierlichs zaichen/bey wölchem die Außlegung

legung der Schrifft/ob sie recht oder vnrecht/ mag erkennt werden.

Also das/wann ein außlegung der schrifft allgemain ist/kain zweyffel bey dir sein solle/dann das sie recht: Wann sie aber nit allgemain/nit von den Aposteln vnd jhren successorn vnd nachkomling geprediget/in der allgemainen Catholischen Kirchen angenommen/gebraucht/vñ biß hieher durch vnsere Vorfarn auff vns in alle dise Land hergebracht/sonder erst newlich nur etwa in disem oder anderm schliefwinckel/von einem einigen menschen erdicht/vnd vnder dem banck herfür gezogen/vormals aber nye also gehalten/ gelehrt / geprediget worden / Ey da solle abermals kein zweyffel bey dir sein / dann das ein solche Außlegung der Schrifft / wie sehr sie auch auff den eüsserlichen Büchstaben der schrifft bochet/falsch vnd vnrecht sey.

Dann Catholica, das ist/Allgemain/ an wölches Wort die ware vnbetrügliche Außlegung der Schrifft / gleichsañ gebunden ist / das ist eben souil/wie es der hailig Augustinus außlegt/ als was da allenthalben vnnd alle zeyt ist/vnnd gewert / in eines glaubens schein von Auffgang der Sonnen/biß züm Nydergang außgebraitet/ auch von der Apostel zeyt an/biß auff disen gegenwürtigen tag/on vnderlaß/vnd on alle zer-

 rüttung/

rüttung/ in der gantzen weyten Christenhait ge-
bliben/ Summariè daruon zů reden/ wölches auch
Augu. contra Gaude. Dona. lib. 3. Item Sermone 13. & 131 de tempore. die Verba formalia gemeltes Augustini seind/
Quod semper & ubiq;.

Vñ so dir villeicht der hailig Augustinus hieriñ
nit gůt genůg ist/ das du jm glauben gebest/ so hör
den Sun Gottes/ die ewige Weißhait des Vat-
ters/ vnsern Herrn vñ Hailand Jesum Christum
selber hieruon reden/ da er dort seine Junger mit
gewalt/ die Schrifften zů erklären/ vnd den rech-
ten/ allein seligmachendẽ Glauben zů lehren ab-
Mar. vlti. gefertiget/ hat er jnen dazůmal nit beuolhen/ das
sie sollen in die gantze Welt gehn/ vñ das Euan-
gelium predigen allen Creaturn? oder mainstu
villeicht/ das sie disem beuelch jhres Herrn vnnd
Maisters nit nachkommen/ auch dise Prophecey
Psal. 19. des Künigklichen Propheten nit erfüllet sey wor-
den/ da er gesprochen/ Jhr stiñ ist inn alle Welt
Vbiq;. außgangen/ vnd jhre Wort an die End des Erd-
kraiß? Aber da ist kain zweyffel mit dem wenigi-
sten nit an/ dañ das solches auff das trewlichest
vnd fleissigest von jnen verrichtet/ auch der wahr
vnd recht Glaub/ der da ohn rechtmässige außle-
gung d Schrifft nit sein kan oder mag/ verkündi-
get vnd außgebraittet worden sey/ auff der gan-
tzen Welt/ Wie Paulus solches zůn Römern
Rom. 1. schreibt. Fides uestra annunciatur in uniuerso mun-
do,

do, das ist / Ewer glaub wirdt auff der gantzen welt verkündiget. Bey allen Geschlechten der menschen / was stands / wesens / alters / geschlechts vnnd volcks sie auch seyen / wie auch Paulus solches bezeüget / da er spricht / Es sey kain vnderschid des Juden vnd Griechen / es gelt weder beschneydung oder fürhaut / es sey da kain Hayd oder Scyta, kein knecht oder gefreyter / kein mann oder weib / sonder Christus sey alles in allem / Er selbs sey aller Herr / reich gegen allen so jhn anrüffen / dañ ein yeder / so des Herrn namen wirt anrüffen der wirt selig sein: Bey allen Völckern / Nationen / vnd Künigreich / wie der hailig Petrus dort spricht / Ich habe in der warhait befunden / dz Gott kain annemer der person ist / sonder der jhn fürcht in einem yeden Volck / vnd würcket die Gerechtigkait / der ist jhm angeneñ: Vnnd inn der Offenbarung Johannis: Du hast vns in deinem Blůt erlöset / auß allen Geschlechten / Zungen / Völckern vnd Landen: Vnd hast vns vnsern Gott ein reich gemacht.

Rom. 10. Coloss. 3. Gal. 3. Johann. 12. Acto. 10. Apoca. 5.

Darmit aber nit etwa ein Sacramentierer / oder sonst ein Newglaubiger möchte gedencken / dieweil nur jhre Ketzereyen inn vilen mächtigen Künigreichen / Landen vnd Fürstenthumb sich eintreissen / das derhalben jr außlegung der schrift Catholisch / vns aber eben diser vrsachen hal-

ber/an beweysung vnsers Catholischē glaubens ein grosser abgang beschehen wurde/ sihe so sollent jr wissen/das zů dem Catholico,Allgemeyn/
Semper. nit allein das Vbiq;, sonder auch das Semper, gehört / das ist / das die wahre/Christliche außlegung der schrifft/nit allein allenthalben/ sonder auch zů allen zeytten angenommen vnd gehalten worden sey: Dann die Kirchen Gottes/ in wölcher allein (als die den hailigē Gaist empfangen/ das sie nit etwa in jrrthumb falle) die rechte außlegung der schrifft zů finden/ die ist nit/ wie etwa einer gedencken möchte/mit einer maur/ wie andere menschen versamlungen/vmbfangen/ vnd in ein kurtze zeyt eingeschlossen / sonder sie ist des vrsprungs vnnd langwirigkait halber der welt gleich / hat zů gleich mit der erschaffnen welt an=
Psal.47. gefangen / wirdt auch bestehn biß widerumb zů end der selbigen.

Dann der Gott hat sie zů ewigen zeytten ge=
Math.28. gründet / der dort gesprochen / Ich bin bey eüch biß zů vollendung der welt/ Vnnd an einem an=
Luc.21. dern ort: Warlich sag Ich eüch / das geschlecht soll nit zergehn / biß es alles geschicht/Derhalben dann kain Newglaubiger verhoffen darff/ das sein glaub darumb werde mögen oder künden Catholisch genannt werden/wann er schon so weyt vnnd brayt / durch alle Land vnnd

Künigreich außgebraittet wurde/ alß Arrij Ketzerey nimmer ist gewesen. Wann es schon müglich wär / das sie durch Gottes verhenckhnuß dz Vbiq; vberkämen: So ist jhnen doch zů ewigen zeiten vnmüglich/das sie das Semper, in jren lehren beweisen künden.

Dieweil wir dann mit ainander strittig seyen nit von dem Euangelio / so Matheus / Marcus/Lucas/vnnd Johannes geschriben/ nit von andern Apostolischen Schrifften/so die Secten eben so wol als wir/ von vnsern Eltern vnuerfelscht empfangen/ Nit von dem Alten vñ Newen Testament/das wir Catholischē in allen stucken durchauß annemen/ halten/vnd bekennen: sonder allain von dem verstand vnd außlegung derselbigen: vñ aber wie der heilig lehrer Hylarius daruon schreibt. De intelligentia hæresis est, non de scriptura, Das ist/die Ketzerey ist von dē verstand vñ nit von ð Schrifft/ Sihe/darmit ewer Lieb nit etwa durch den schönen schein so viler schrifften / darmit sich die falschen Propheten als mit ainem Schafklaid ye vnd allwegen zů beklaiden gepflegt/in Ketzereyen verfürt werdē/ so hat sie jetzo von mir ein gewisses aigentlichs/vnzweifelhafftigs in Göttlicher hailiger Schrifft gegründets/ vñ mit dem mund Christi vnsers liebē herren vnd Heylandts selber bestättigts zaichen ge- Hila. lib. 2. de Trinitat.

lehrt/darbey sie die lehren/ ob sie recht oder vnrecht / war/ oder falsch/ Christlich oder verfůrisch seind / on allen jrrthumb gar leichtlich erkennen/vnd von ainander entschiden kan.

Nämlich wann die außlegung der schrifft / so auff die ban gebracht wirdt (dann wir von der außlegung vnnd nit von der schrifft/wie genůgsam gehört mit ainander strittig)wañ/ sag ich/ dieselbig außlegung/ Catholisch vñ Allgemain ist/das sie nach dem befelch Christi inn der gantzen welt gepredigt / vnnd auch nach zůsagung Christi/da er gesprochen / Ich bin bey euch biß zů end der Welt/also seyt Christi vnd der Apostel zeit/durch gegenwertigkait des Herrn Christi / für vnnd für zů yeder zeit erhalten worden / Ey da sollen wir des vergwist vnnd versichert sein/dz solche lehr/dieweil sie Catholisch/ auch recht/war vnnd Euangelisch sey/Dañ der nam Catholicum, Allgemain/bringt solches mit jhm: Es ist auch vnmüglich dz jm anderst sein künde / vnnd wann Nicolaus Gallus, noch ain mal also wůttet vnnd würget/wolten gern nit allein dz wörtlein Catholicum, Allgemain/sonder auch Vnum Apostolicum, Apostolisch/ in seinem Gotlosen bůchlein von dem Christlichē fest Corporis Christi, newlich außgangen/verwerffen/ so doch eben dieselbige wort/als gwisse vndisputierliche zaichen/

Math. vlti.

Nicolaus Gallus Predicant zů Regenspurg.

zaichen/darbey man die Kirchen Gottes on Irrthumb erkennen künde/ in dem Nicænischen Symbolo, da wir sprechē/ Vnam, Sanctam, Catholicam, & Apostolicam Ecclesiam, Ain ainige/hailige/Allgemaine/vnd Apostolische Kirchen / aufdrucklich begriffen: welches Symbolum, dieweil es von der Augspurgischen Confession yeder zeyt angenommen worden / kan Ich mich nit gnůgsam verwundern/das er / ain so dapfferer verfechter derselbigen/ das ainig/Allgemain / vnd Apostolisch also käcklich verwerffen darff: Aber hieruon ain andermal: Dann jhme solle mit der hilff des Allmechtigen / auff seine fürgeschlagne Argumenta, nit mit schänden vnd schmähen/wie der Ketzer gebrauch/sonder auß grund des Götlichen worts/vnd rechtmässigem Catholischem verstand desselbigen/zů gelegner zeyt dermassen geantwort werden/das yeder mänigklich/vnnd er selber/so er anderst nicht gar verstockt / sehen vnnd greiffen solle/das sein lehr nit Catholisch/ sonder Diabolisch/ vnnd ain verfürische Ketzerey sey.

Wann aber nur ainer ain außlegung d schrifft herfür bringt / die nit Catholisch vnnd Allgemain / das ist von den Aposteln vnnd jren Discipuln anfencklich nit also gelehrt / nit allenthalben angenomēn/vnd also on auffhören biß auff

dise zeit ainhelligklich gehalten worden/ Da sollen wir abermals gwiß vnd versichert sein/ das es ain gifftige Ketzerey vnnd falsche Lehr sey/ob gleichwol die verfechter derselbigen sie für das wort Gottes/für das pur/rayn/ lauter Euangelium außrůffen/ob sie gleich tausentmal schreien vnd sprechen Scriptum est enim, Es steht da/es steht dort geschriben: So geschicht doch solches alles allain zů vnser versůchung/ob wir inn der Kirchen Gottes/ bey der erkandten Euangelischen warhait bestendig wöllen bleiben oder nit/ Wie dann auch im̄ heütigen Euangelio der Böß feind Christum den Herrn selber mit der Schrifft sich zů vberreden vnderstůnd/ das er sich vom Pinnackel des Tempels hinnab liesse.

Vnnd das ist nun die ander versůchung des Bösen feinds gegen Christo/vnd wie er jme widerstanden/ Wie auch wir seinen dienern dē Ketzerischen Predicanten/ wann sie vnns gleicher gestalt angreiffen/nach dem exempel Christi widerstehn / vnnd sie vberwinden sollen / Nun wöllen wir auch kürtzlich reden von der dritten versůchung.

Die dritt versůchung vnd kampff des Bösen feinds wid Christum.

Zům dritten/so laßt sich der Böse feind noch nit abweysen/ wiewol er schon genůgsam̄ vberwunden/ vnnd zů schanden gemacht war/sonder wie das Euangelium meldet.

Nimbt

Nimpt jhn der Teüffel widerumb mit auff einen ſehr''
hohen Berg/ vnd zaiget jhm alle Reich der Welt / vnd jhr,,
Herligkait/ vñ ſprach zů jm/ Das alles will ich dir geben/
ſo du nyderfelleſt/ vnd mich anbetteſt.

Ey du ſchandtlicher Vnflat / du verflůchte vermaledeyte Creatur/wer wolt ſo tőricht ſein/ vnd dich anbetten? Es műſte doch gar ein verſtockter / ellender / znichtiger Menſch ſein/der das thůn ſolte. Nun darff es der Bőßwicht/die argliſtige Schlang/Chriſto vnſerm lieben Herren vnd Seligmacher zůmůtten. Jha es hat es nit allein dazůmal der Bőſe feynd an Chriſtum den Herren ſolches begert/ſonder es thůnd ſeine diener noch auff diſen heüttigen tag anderſt nichts/als das ſie an vns begeren/das wir ſollen für ſie nyder fallen/vnd ſie anbetten: Wie ſo das? Das hab Jch dannocht noch nye von kainem Predicanten gehőrt/das Er begert hette/ das man jhn ſolt anbetten? Nun iſt jhm alſo/jhr Geliebten inn Chriſto dem Herren/vnnd nit anderſt/ als das ſie wőllen/man ſoll ſie anbetten: Dieweil ſie vns dürffen zůmůtten / Sie erdencken/ſo ein ſeltzame wunderbarliche lehr/ als ſie jmmer wőllen/ ſo ſolle yederman dieſelbigen on alle widerred/mit hőchſter reuerentz vnd ehrerbiettung/gantz demüttigklich/als das pur lautter wort Gottes / als das hailig Euangelium

 ſelbs/

selbs/als ein lehr/die dē Prophetischen vñ Apo-
stolischen schrifften gemäß sey/annemmen/vnd
ohn einigs widersprechen darfür halten: Haißt
dann das nit begert/das man soll für sie nyder-
knyen vnd sie anbetten/so waiß ich nit was Ab-
götterey getriben ist?

Hierony. super Esa. 2.

Der hailig Lehrer Hieronymus, da er schreibt/
über disen spruch Esaie/Repleta est terra Idolis &c.
„Jr Land ist voller Abgöttischen Götzen/habend
„jhrer aignen händ werck angebettet/wölches jre
„Finger gemacht haben/da hat sich der Mensch
„vor gebucket/da hat sich der Mann demüttigt.

Das wort Abgöttische Götzen/legt der hailig
Lehrer auß/das es besondere/vnd der Warhait

Wz frembde Götter inn der schrifft haissen.

widerstrittige lehren seind. Der vorgemelt Vin-
centius Lirinensis schreibt auch also daruon/vnd
sagt/daß das alt Testament/frembde vnnd der
Kirchē widerträchtige lehr/pflege/Deos alienos,
das ist frembde Götter zůnennen/darumb das
die Ketzer jhre meynungen/vnd gůtduncken nit
anderst in ehren halten/dañ wie die Hayden jhre
Götter pflegen. Das wir derhalben im Deutro-

Deut. 13.

nomio geschriben lesen. Si surrexerit in medio tui
„Propheta &c. dz ist/wañ ein Prophet vnder Eüch
„wirdt auffstehn/vnnd Er weissagt ein zaichen
„oder wunder/vnnd es geschicht/daruon Er dir
„gesagt hat/vnd spricht zů dir/Eamus & sequamur
Deos

Deos alienos, Kumm̃t her vñ last vns andern Göt-" tern nachwandlen/die jhr nit kennet vnnd jhnen" dienẽ/ so solt du nit gehorchen den worten aines" solchen Propheten/ dann der Herr Ewer Gott" versůcht euch/das er erfare ob jhr von gantzem" hertzen/ vnd von gantzer seel/jn lieb habt / Das" lesen wir inn Deute. geschriben.

Vincentius Lirinensis aber/da er disen spruch außlegt/ da sagt er / das per Deos alienos, das ist/durch frembde Götter/außlendige jrrthum̃ bedeütet werden/die new vnnd vnerhört sein / Gott der Allmechtig aber/der lasts außgebrait-tet werden/darmit er vnser bestendigkait in der liebe/vnnd wie wir der hailsamen Catholischen lehr anhengig bleiben / probier vnd erkenne/wie dann auch Paulus daruon geschriben hat. Oportet hæreses esse, ut qui probati sint, manifesti fiant, Dz ist/Es müssen Ketzereyen sein/ auff das die/so bewärt sein / offenbar vnder euch werden. 1. Cor. xi

Es bedarff aber nit vil beweisungen vnnd langer außfürung / das die new Euangelischen Propheten/alle durch ainander wie sie haissen/ jhre fantastische Trawm vnd aigen gůtduncken/ für das wort Gottes gehalten vnnd angebetten haben wöllen. Es ligt laider nur zů gar an dem tag/Die erfarung bezeügts/ jre bůcher seind darum̃ verhanden/will aber von kürtz wegen nur ein einigs exempel geben.

 Philippus

Phil. in annotat. ad Romanos in 11. cap.

Philippus Melanchton, der fürnembst vnder den Newevangelischen / als er sich erstlich von der einigkait der Catholischen Kirchen abgesündert hette / hat er gelehrt / das in der Kirchen Gottes nit mehr als zway Sacrament seind / vnd yederman hat solches von stundenan für das hailig Euangelium / für das reyn / pur / lautter wort Gottes angenommen / darfür nyder geknyet / vñ solches angebetten / Ja wöllichers nit thon hette / dem wurde übel gewartet worden sein. Bald hernach da kam jm ein anderer Geist ein / da lehrt er / Es wären drey Sacrament in der Kirchen / da hat man von stundenan leüt gefunden / die gleicher gestalt auff jhre knye nyder gefallen / vnd solche lehr nicht anderst als das hailig Euangelium / angenommen haben. Es ist abermals nit lang angestanden / da ist er widerumb anderst gesinnet worden / vnd hat gelehrt / Es seind vier Sacrament inn der Kirchen / da hat man es gleicher gestalt / als wie das vorig / für das wort Gottes vnnd Euangelium angenommen. Haißt vnd ist aber das nit Abgötterey treyben / einen menschen inn so hohem wert vnnd ansehen haben. Er sage / Er lehre was er jmmer wölle / heüt weiß / morgen schwartz / solches von stundenan für das wort Gottes vnnd Euangelium annemmen vnd halten.

Phil in secunda aeditione locorũ communiũ.

Phill. in postrema aeditione locorum.

Dieweil

Dieweil auch dise new Euangelischen Propheten nit allein in disem / sonder sonst schier in allen haubtpuncte͂/ vnsers Christliche͂ Glaubens jhnen selber entgegen vnnd zůwider gelehrt haben/ vnnd noch täglich lehren. Darmit sie sollichen grewel/solliche grausame wunden verstreichen/das das gemain Volck/ vnnd sonderlich Fürsten vnnd Herren solliches nit mercken / so gebrauchen sie sich eben des kunst stucks/das sich der Böse feind inn dem heütigen streit gegen Christo gebraucht hatt. Hæc omnia tibi dabo, si prostratus adoraueris me, Das alles will Ich dir geben/wann du niderfelst vnnd mich anbettest/ Eben also sprechen die verfürische͂ Predicanten auch/Sihe da seind souil Schöner/ Herrlicher Gestifft / souil gewaltiger Klöster vnnd Kirchen / das alles sambt wöllen wir dir geben / wann du allein vns für Apostel/ vnser lehr aber für das Euangelium vnd wort Gottes annemmen/vn̄ halten wilt. Hic iubet Plato quiescere.

Wie nun der böse feindt heüt sich vnderstanden Christum/ also vndetstehn sich seine diener noch täglich vnns zů vberreden / das wir sollen für sie niderknyen vnnd sie anbetten / wie er aber von Christo dem Herrn ain abweisung empfangen/Also sollen wir auch seinen dienern den Predicanten ain abfertigung geben/So werden

 sie

sie auch gewißlich nit vil mit jhren armen leüten gewiñen: Troll dich von mir hinweg/solt du zů jhnen sprechen/du falscher Prophet/ du reissender Wolff/dann es steht geschriben/Den Herrn deinen Gott soltu anbetten ꝛc. Warumb wolt Jch dann treüloß an demselbigen meinem lieben Herrn vnnd Schöpffer werden/ das Jch dich neben jhm zů ainem Abgott auffwerffen solte? O da behůt mich mein Himlischer Vatter nach seiner vnaußsprechlichen gůtte jmmer vnd ewigklich vor/ das ich das thůn solte: Die Kirchen sein geliebte Spons hat er mir beuolhē zů hörē/ vnd darzů gesagt/Wer dieselbig nit hör der soll mir sein wie ain Hayd vnnd Publican. Bey derselbigen/dieweil sie durch den heiligen Geist regiert wirdt/ will ich bleiben: Dann vnmüglich ist/das sie inn jrrthumb fallen kind oder müge/ so doch sonst kain mensch auff der gantzen welt funden wirdt/der so from̄/gerecht/heilig/wär gewesen/das er sich etwa nit in dem/oder ainem andern gestossen. Allein die Kirchen Christi die kan vñ mag nit jrren: Sihe/wann wir also dem Bösen feind ain widerstandt thůn/vñ jm gleichsam die Feygen zaigen/so werdē wir jme in dem kampff/wañ er sich noch so wild gegen vns stellet/vnnd die zähn so grausam plecket/obsigen/ vnd als die streytbare khüne Kriegßleüt/die sich redlich

Deut. 6.

Math. 15.

redlich in dem Kampff gehalten/an jhenem tag/ wann ain yeder wirdt empfangen / nach dem er gehandlet/inn seinem Leyb/es sey gůt oder böß/ die belonung der ewigen Freüd vnnd Seligkait erlangen. 2. Cor. 5.

Hat also ewer lieb vñ andacht in diser meiner gantzẽ Predig/kürtzlich in einer summa gehört/ das wie der Böse feind Christum vnsern lieben Herrn vnnd Hayland inn dreyen stucken/ in dem heütigen Euangelio versůchet/ Eben in den selbigen stucken/habe er vnsere erste Eltern/Adam vnnd Euam inn dem Paradeyß auch versůchet vnnd überwunden / Noch dannocht so lasse sich der arge Feind vnsers Hailß hiemit noch nit ersettigen / Sonder da warte er/ auch vns / jhren Kindern vnd nachkommen / noch jmmerzů auff den dienst/vnd stelle vns nach/ zům vordersten aber versůche er vns durch seine diener die Ketzerischen Predicanten / ob er vns auff dise weyß / wie er heüt Christum/vnd zůuor vnsere erste Eltern versůchet/von der Christlichen kirchen/vñ dem waren/vralten/Catholischen / vnd allein Seligmachenden Glauben/inn sein verdambte Ketzereyen vnd lehren abfüren möchte. Wie aber nun Christus vnser lieber Herr / da jhn der Böß feind gleichwol inn einem schlechten ding/nämlich/dz er jm auß Stain Brot machen/aber doch Epilogus.

zů gelegner zeyt/dieweil er nach so langem fasten hungerig worden/ mit der Fresserey versůchet/ jhme durch auß auch in dem wenigisten kain stat geben. Also auch/ wañ vns seine diener/in sachē die gleich wol schlecht anzůsehē/aber doch vnser flaischlichen Natur annámlich/vnderstehn von der Catholischen Kirchen abzůfüren/ da sollen wir jnen in dem wenigisten nit nachgeben. Vnnd wie Christus der Herr sich den versůcher nit hat lassen vberreden/ das er sich vom Pinackel des Tempels hinab stürtzet/ wiewol er die Schrifft angezogen vnnd gesprochen/Scriptum est enim: Also sollen auch wir vnns die verfürische Predicanten nit lassen vberreden/das wir vns auß der statt Gottes auff einem hohen Berg gelegen/ herab lassen/dz ist/ von der Kirchen Gottes/im wenigsten als im grösten/ absündern/ Vnangesehen daß sie on vnderlaß schreyen/Schrifft/ Schrifft/Euangelium/Euangelium: Dann die Schrifft haben sie wol/ Aber die rechte außlegung nit/welche allein in der ainhelligkait aller zeyt vñ ort/da Christi Nam vñ Glaub bekandt gewesen/vñ noch ist/ vñ sonst nyrgent anderstwo zůfinden/vñ wie Christus der Herr dē Bösen feindt nit wolt anbetten / wiewol er jhm alle Reich der Welt/die doch nit sein waren/ geben wolt/Also sollen auch wir der verfürischen Predicanten

dicanten lehr/so sie für das wort Gottes vnnd lautter Euangelium rhůmen/als lieb vns vnser Seelen seligkait ist/nit anbettē/sonder eh Leib/ Hab/Gůt vnd Blůt/vñ was wir nun liebs vnd werdts auff diser Welt haben/darüber verlassen/eh dann wir vns in solche grewliche Abgötterey begeben: Wann wir nur also jhr Andächtigen/inn der Catholischen Kirchen beständig bleiben/vnnd nach dem Exempel Christi des Herren/des Teüffels botten/den Ketzerischen Predicanten/wie gehört/widerstehn/So werden sie/als wie heüt jhr Vatter von Christo/also von vns/yeder zeyt/mit schand vnd spott/vnuerrichter sachen/widerumb abziehen/Wir aber/als wie auch inn dem heüttigen Euangelio Christus/die Engel in der ewigen Freüd vnnd Seligkait/zů Diener haben:

Darzů verhelff vns Gott Vatter/Gott Sun/ Gott hailiger Gaist/

AMEN.

Spruch auß

Ein stuck auß dem

Bůch / wölches der hailig Vincentius Lirinensis pro uetustate Catholicæ Fidei, vor zwölff hundert Jaren zůr zeyt des Kaisers Theodosij geschriben / verteütscht / vnnd zům Beschluß diser Predig / dieweil er zů der gehandelten materi gantz dienstlich / dem Christlichen Leser zů einem noch bessern vnderricht / von wort zů wort hinzů gesetzt.

ES möcht villeicht einer fragen (spricht er) weil der text der hailigen Schrift volkommen sey / vnd jhme selbs zů allen dingen überflüssig genůgsam / warumb es doch für notwendig soll geacht werden / das die Anthoritet des verstands der Allgemainen Kirchen darzů kommen soll: Antwort / Nemblich / das die H. Schrifft von wegen jhrer hochait nicht alle menschen auff ein weiß verstehn / sonder einer legt der selbigen gehaimnussen auff dise / der ander auff jhene weiß auß / also das schier so vil widerwärtige meynungen darauß geschöpfft werden mögen / als vil köpff darüber kommen. Dañ die

die hailig Schrifft legt anderst auß Nouatianus, anderst der Sabellius, anderst Donatus, anderst Arrius, Eunomius vnnd Macedonius, anderst der Photius, Apollinaris, Priscillianus, anderst der Iouinianus, Pelagius, Celestius, zů letst auch Nestorius anderst. Vnnd eben von wegen jhrer so viler jrrigen abwege ists von nötten / das man der Prophetischen vnd Apostolische außlegung ein gwisse Richtschnůr hab / die nach des Catholischen oder Allgemeynen warhafftigē verstands Regel gerichtet werde. Derwegē ist in der Catholischen Kirchen grosse achtung vñ auffmerckung zůhaben / dz wir das jhenig halten / was jm̃erdar / vñ überal von allen ist geglaubt worden. Dann das selbig ist warhafftig vnd aigentlich Catholicum, Allgemain / wie die art vnnd aigenschafft des worts mit sich bringt / Nemlich / dz Allgemain / alles warhafftig vnd menigklich in sich begreiff. Solchs geschicht zwar mit diser gestalt / so wir dem nachuolgen (Vniuersitatem, Antiquitatem, & Consensionem) Was in der gantzen Christenhait von der Apostel zeit an / biß auff heütigen tag für vnd für ist geglaubt vnd einhellig gehalten worden. Alßdañ volgen wir aber dem / so allenthalben gehalten wirdt / rechtgschaffen nach / so wir disen glauben allain für warhafftig halten / wölchen

Regel des Glaubens.

Vniuersitas Antiquitas. Consensio.

chen die Allgemain Christlich Kirch durch den
gantzen vmbkraiß der Welt bekennt. Dem aber/
so für vnnd für gewert hat/volgen wir alßdann
rechtgschaffen nach/so wir von des Göttlichen
worts außlegung/wölche die H. Vätter / vnsere
lieben Vorfarn bestendigklich gehalten vnnd ge-
braucht habē/in keinerlay weiß abweichen. Deß-
gleichen volgen wir auch der waren einhelligkait
rechtschaffen nach/so wir vns dessen haltē/was
alle Christen/oder doch schier alle Christen/vnd
fürnemlich alle Priester vnnd Doctores der H.
schrifft / von vralten zeyten her definiert vnd be-
schlossen haben. Was soll aber ein Catholischer
1. frag. Christ thůn/wann es sich zůtregt/das sich etwa
ein stücklin oder ein heüflin Volcks von der ge-
mainschafft des Catholischen oder Allgemainen
Antwort. Glaubens selbs abschneidt? Das soll er thůn/
Er soll des gantzen Cörpels gesundthait voran
setzen vnd höher schätzen/vnnd soll das vergifft
2. frag. vnd verderbt glyd verlassen. Wie wann sich aber
zůtrüg / das sich ein anfallende sucht/nit allein
ein stückel der Kirchen/sonder die gantz Kirch zů
vergifften vnderstünde / was soll hie ein Christ
Antwort. fürhaben? Inn solchem fahl soll er sich befleissen
bey der antiquitet/oder bey dem alt herkommen-
den Glaubē verhärtlich zůbleiben/weil der selbig

mit kainerlay list, oder betrug der newhait verfürt werden mag. Wie wann sich aber weyter begáb / vnnd befunden wurdt / das vorzeitten (in antiquitate) zwo oder drey persone / oder auch ein gantzes Land geirret hett / vnd in demselbigen irrthung verhärzlich gebliben wär: Da soll er sich in allweg des verhälten / was von alter her in der gantzen Christenhait / vñ etwañ durch ain Allgemain Concilium für Christlich vnnd recht erkennt worden ist / vnd soll das jhenig / so etlich wenig menschen auß vermessenhait oder vnuerstand auffgebracht haben / faren lassen. Antwort.

Wañ sich aber ferner zůtrůg / dz etwas news auff die Ban kám / nemlich von wölchem die Concilia nichts determiniret vñ beschlossen hetten / was wär jhm in disem fahl zůthůn: Er soll fleyß anwendē / das er erkündig vñ gegen ainander halt die lehr vnnd mainung vnser vorfarn / vnnd in sonderheit deren bewärten Lehrer / die an vnderschidlichen orten der Christenhait / vnnd nicht zů ainer zeyt gelebt haben / vnnd doch in der Gemainschafft vnnd warem Glauben der Allgemainen Christlichen Kirchen verhärzlich gebliben / auch für Warhafftig Lehrer seind gehalten / vnnd nicht / was vnder disen ainer oder zwen allain / sonder all zůgleich 4. frag. Antwort.

Spruch auß Vincentio Lirinensi.
inn einem einhelligen consenß oder verstandt / offenlich / vilmal / vnnd bestendigklich gehalten / geschriben vnnd gelehrt haben. Vnnd diß mag einer on allen zweyffel / recht zůglauben annemmen vnnd halten.

1. TIM. 3.

Propterea & ego amplius non sustinens, misi ad cognoscendum fidem uestram, ne forte tentauerit vos Is, qui tentat, & inanis fiat labor noster.



Getruckt zů Ingolstat bey Alexander vnd Samuel Weyssenhorn.

M. D. LXV.

